



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41b-9_1

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41b-9_1

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

335/418/91

FROsch

frosch 3

junker



KULTUR

f. serati

verantwortliche redaktion:

andres sommer

simone guera esther lehmann

tel. 54 14 23

Dürrenmatt - ein Double Dürrenmatt - ein Double

OBWOHL WIR UNS DER HEFTIGEN ANGRIFFE, DIE WIR MIT UNSEREN NACHSTEHENDEN VERÖFFENTLICHUNGEN AUSLOESEN WERDEN, VOLLAUFBEWUSST SIND, HALTEN WIR ES FÜR ANGEBRACHT, DAS IN DER LITERATURWELT BESTEHENDE SCHWEIGEN ÜBER DAS VERSCHWINDEN FRIEDRICH DÜRRENMATTS ZU BRECHEN. UNSERE AUSFÜHRUNGEN STÜTZEN SICH IM WESENTLICHEN AUF DIE 1968 ERSCHEINENE PUBLIKATION VON PROF. DR. STEINEGGER ("DÜRRENMATTS SCHAFFEN VOR UND NACH 1962 - EINE VERGLEICHENDE ANALYSE", VERLAG A. KOENIGSBERG, MÜNCHEN, DM 21,60), SOWIE AUF DIE 1963 UND 1964 IN DER SCHWEDISCHEN ZEITUNG "NORSKI DADEBLADE" UND IN

DER ITALIENISCHEN PRESSE VERÖFFENTLICHTE ARTIKEL ("LA STAMPA", "CORRIERE DELLA SERA", "AVANTI").

MIT HILFE DES SCHWEIZERISCHEN SCHRIFTSTELLERVEREINS, DEM WIR AN DIESER STELLE HERZLICH DANKEN MÖCHTEN, GELANG ES UNS IN MÜHEVOLLER KLEINARBEIT, DIE VERSCHIEDENEN QUELLEN AUF DIE GÜLTIGKEIT IHRES SACHVERHALTES ZU ÜBERPRÜFEN, ZU VERGLEICHEN UND DURCH PERSÖNLICHES BEFRAGEN DÜRRENMATT NAHESTEHENDER PERSONEN DAS EFFEKTIVE GESCHEHEN ZU REKONSTRUIEREN.

DIE RED.

jörnson zu seinem erstaunen, dass tatsächlich im herbst 1962 ein gewisser f. dürrenmatt mit schweizerischer staatsangehörigkeit eine kleine schwedische insel erworben habe, doch mehr liess sich - da die firma anführte, zu absoluter diskretion verpflichtet worden zu sein - nicht eruieren.

jörnson mass dieser auskunft keine allzu grosse bedeutung bei - seine kleine notiz im "norski dageblade" erregte verständiglicherweise kein aufsehen. jörnson erinnerte sich dieser tatsachen erst wieder, als ihm ende 1968 zufälligerweise ein auszug aus der untersuchung des münchener literaturprofessors steinegger in die hände kam, in dem dieser die sensationelle behauptung aufstellte, dass der in der öffentlichkeit auftretende friedrich dürrenmatt in wirklichkeit ein double des dramatikers sei.

es mag im ersten moment überraschen, dass eine derartige aussage, zumal sie sich - wie wir noch sehen werden - auf bewiesene tatsachen stützte, nicht von der presse als sensation ersten rangs aufgegriffen wurde. es ist dies aber nicht mehr so erstaunlich, wenn man weiss, dass die schrift prof. steinegers nicht in den verkauf und - als literarisch-wissenschaftliche untersuchung - nur an eine sehr kleine und spezifische leserschaft gelangte.

steinegers behauptungen stützen sich im wesentlichen auf folgende, sorgfältig auf ihre sachliche gültigkeit überprüfte fakten:

graphologische untersuchungen in denen handgeschriebene originalmanuskripte aus der zeit um 1955 mit solchen aus den jahren 1963 bis 1965 verglichen wurden, liessen drei von vier herangezogenen graphologen den schluss ziehen, dass die verschiedenen manuskripte "unmöglich" von ein und derselben person stammen könnten. der vierte experte, der zürcher privatdozent dr. l. wächli, hält einen solchen tatbestand

der am 5.1. 1921 in konolfingen geborene schweizerdramatiker dürrenmatt trat erstmals 1948 mit der aufführung seines stückes "es steht geschrieben" am zürcher schauspielhaus ins literarische rampenlicht. seine werke waren von anfang an heftig umstritten und beschwörten oftmals theaterskandale herauf. sein internationaler durchbruch gelang ihm mit seinem stück "der besuch der alten dame", das über ein jahr am broadway in new york gespielt wurde.

wie prof. dr. h. steinegger auf grund seines studiums von briefen dürrenmatts an dessen verleger schloss, fühlte sich friedrich dürrenmatt schon damals - 1959 - durch den plötzlichen ruhm in seiner literarischen tätigkeit gestört und gehemmt. es ist nicht auszuschliessen, dass schon damals das verlangen in ihm vorhanden war, dem rummel, der um seine person entstanden war, zu entfliehen und sich, um sein literarisches schaffen ungestört fortsetzen zu können, nach skandinavien zurückzuziehen. nur der gedanke, dass sein verschwinden einen noch grösseren

aufruhr entfachen würde, mag ihn davon abgehalten haben, sein vorhaben zu verwirklichen. 1959 schuf er mit "frank v" seine erste - und bis jetzt einzige - oper, zu der p. burkhard die musik komponiert hatte. 1962 veröffentlichte er das drama "die physiker", bei dessen welturaufführung friedrich dürrenmatt zum letzten male als "er selbst" an einer premiere teilnahm.

durch zufall kam der schwedische journalist b. jörnson mit einem schwedischen grundstückmakler (dessen name uns leider nicht bekannt ist) ins gespräch, in dem er unter anderem erfuhr, dass sich, wie zitieren, "ein freund des schweizer dramatikers dürrenmatt nach einem abgelegenen und ruhigen haus oder grundstück erkundigt habe, da sein freund gedanke, in nächster zeit in schweden wohnsitz zu nehmen. leider habe er zu diesem zeitpunkt nicht über das gewünschte verfügt und ihn deshalb an einen andern makler weitergewiesen." bei einer gelegentlichen erkundigung bei der angegebenen maklerfirma (lunquis & son) erfuhr journalist

"selbst wenn man die natürliche veränderung einer handschrift im laufe der jahre berücksichtigt, für sehr unwahrscheinlich!"

■ am 21. märz 1964 trat f. dürrenmatt zu gleicher zeit an zwei verschiedenen, mehr als tausend km voneinander entfernten orten in der öffentlichkeit auf: um 20 00 uhr in der münchener salis-halle anlässlich eines literatentreffens und um 20 15 uhr - im rahmen der verleihung des hamburgener literaturpreises 1964 - im "haicherl" in hamburg!

■ mit hilfe des computers wurden an die 400 photographien, je zur hälfte vor bzw. nach 1962 aufgenommen, auf phototechnisch-analytischem wege (die photozellen des computers zerlegen die photos in kleinste chiffrierte flächenabschnitte) miteinander verglichen. resultat: bei der auf den photographien abgebildeten person handelt es sich in wirklichkeit um deren zwei!

■ noch eindeutiger liess sich die disidentität dürrenmatts mittels akustisch-syntetischer experimente nachweisen: der oben erwähnte computer wurde von einem assistenten prof. dr. steineggers mit tonbandaufzeichnungen aus vorträgen dürrenmatts gefüttert, die dieser in computersprache übertrug und verglich. auch hier ergab die untersuchung, dass die auf den bändern aufgezeichneten stimmen zwei verschiedenen sprechern zugeordnet werden müssen!

wenn auch vielleicht subjektiver, so doch zumindest ebenso überzeugend waren die ergebnisse, die die sprachlich-literarische untersuchung prof. dr. h. steineggers zeitigte. als literaturprofessor - damals noch in mainz - hatte er sich 1961 besonders intensiv mit den bühnenwerken und erzählungen dürrenmatts aus der schaffensperiode 1956 bis 1961 befasst. als er 1967, im zusammenhang mit seiner untersuchung, analog dazu die dürrenmattschen werke von 1961 bis 1967 analysierte und die ergebnisse mit denen der frühern untersuchung verglich, ergaben sich resultate, die von jedem literaturwissenschaftler als zumindest aussergewöhnlich gewertet werden dürften.

■ die qualität des literarischen schaffens dürrenmatts war 1962 ebenso deutlich wie abrupt gesunken.

statistische untersuchungen über syntaktische, lestrukture und grammatische eigenheiten zeitigten - ausgewertet - ein eindeutiges bild:

■ nebensätze in der schaffensperiode von 1956 - 1961, die werte aus der periode von 1961 - 1967 in klammern:

nebensätze 1. grades 21% (3%)
2. grades 58% (8%)
3. grades 19% (71%)
4. grades 2% (18%)

■ syntaktische höfe in der schaffensperiode von 1956 - 1961, in klammern von 1961 - 1967:

1. grades 95% (46%)
2. grades 4% (18%)
3. grades 1% (36%)

■ wortschatzgruppen (felderscher variationskoeffizient) in der schaffensperiode von 1956 - 1961, in klammern von 1961 - 1967:

koeffizient 12, 8/13, 2 (3, 6/3, 9)
die verschiedenen werte ergeben sich aus verschiedenen rechnungsarten)



dürrenmatt

selbst wenn man berücksichtigt, dass sich sprachliche und gestalterische ausdrucksformen ändern und wandeln, sind obenstehende werte erstaunlich; wie erstaunlich zeigt sich, wenn man zum vergleich ähnliche untersuchungen über die werke frisches und shakespeareares heranzieht. auch hier ergeben sich, in bezug auf grade der nebensätze und syntaktische höfe abweichungen in der häufigkeit ihrer verwendung, doch übersteigen die prozentzahlen der abweichung hier nie ein intervall von plus/minus fünf.

bei shakespeare plus/minus 4%
bei frisch plus/minus 2, 5% (!)
bei dürrenmatt dagegen im extremfall plus/minus 52% (!)
noch drastischer, sprachwissenschaftlich überhaupt nicht "mehr möglich" ist die abweichung der felderschen variationszahl. während bei dürrenmatt die subtraktion der werte eine differenz von 9, 2 (12, 8 minus 3, 6) ergibt, ist sie bei shakespeare gleich 0 (10, 4 minus 10, 4), bei frisch 0, 3 (8, 5 minus 8, 2). für den laien mögen diese zahlen nicht-sagend sein, für den sprachwissenschaftler dagegen sind sie sensationell

- für den sprachwissenschaftler steinegger im besonderen. für ihn waren sie der endgültige beweis für seine behauptung: dürrenmatt ist nicht dürrenmatt.



. . . oder dürrenmatt ?

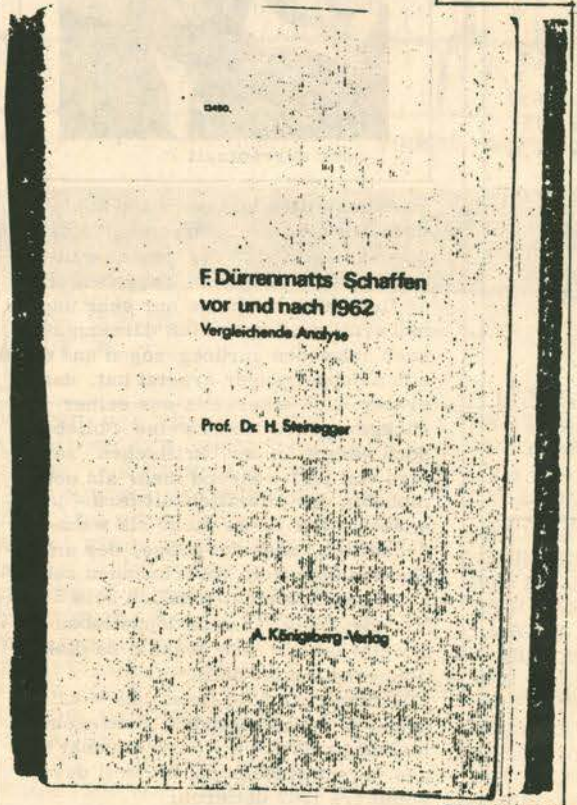
so unbestritten und bewiesen heute die doubletheorie über dürrenmatt ist, so ungenau lässt sich der genaue zeitpunkt seiner "ablösung" angeben, d.h. es liess sich bis heute nur sehr ungenau eruieren, wann sich dürrenmatt nach schweden zurückgezogen und durch einen doppelgänger ersetzt hat. das erklärt sich einerseits aus seiner zurückgezogenen lebensweise - blieb er doch gerade in der "kritischen" zeitphase von 1962 während mehr als acht monaten der öffentlichkeit fern - , andererseits ist es mehr als wahrscheinlich, dass derjenige, der am ehesten über sein verschwinden auskunft geben könnte, nämlich sein freundeskreis, in sein doppelleben eingeweiht ist und sich deshalb zu diskretion verpflichtet fühlt. allerdings: auch so lässt sich - auf grund der nachfolgenden, bewiesenen meinungsaussagen - der zeitpunkt seines verschwindens auf die zeit des sommers 1962 datieren:

■ - dem neuenburger milchmann jacques gilomen, der seit 1958 den das quartier "percule" beliefert, war im juni oder juli, - er erinnert sich nach 8 jahren nur noch des ungefähren datums - aufgefallen, dass dürrenmatts drei grosse dobberman-hunde, die er regelmässig in dessen garten beobachtet hatte, offenbar nicht mehr dort waren. dies hatte ihn umso mehr erstaunt, als dürrenmatt allgemein als enthusiastischer hundefreund bekannt war.

■ dürrenmatts zahnarzt, der 48-jährige dr. claude menier, erinnert sich daran, dass im august 1962, bei der regelmässigen halbjährlichen zahnkontrolle, auf der dentalkarte, die er über jeden seiner patienten führt, bei friedrich dürrenmatt an falschen stellen plombierte zähne eingezeichnet waren. er führte diese unstimmigkeiten auf einen irrtum seinerseits zurück.

diese auffallenden übereinstimmungen der zeitlichen angaben, (die man allerdings auch nicht überbewerten soll,)

lässt das verschwinden dürrenmatts mit ziemlicher sicherheit auf die monate mai, juni oder juli 1962 datieren, zumal dieses datum auch in logischer relation zum doppelaufttritt dürrenmatts in hamburg bzw. münchen vom 21. februar 1963 und seinem inkognito-aufenthalt in der Münchner pension "zum schwabinger" in der zeit vom 28. september bis 12. dezember 1962 steht.



publicity je länger desto mehr in seinem literarischen schaffen beeinträchtigt und sich schliesslich deshalb zum bewussten schritt gezwungen sah. das bewusstsein aber, dass ein plötzliches verschwinden einen nur noch grösseren rummel um seine person entfacht und anlass zu wilden spekulationen geboten hätte, dieses bewusstsein liess ihn sein vorhaben erst verwirklichen, als durch das auftauchen einer doppelgängerfigur (ob durch zufall oder auf grund von bemühungen sei dahingestellt) die möglichkeit geboten war, sein verschwinden vor der öffentlichkeit geheim zu halten.

DÜRRENMATT OBEF LAGLIGT

Här står en person, som vill betala vad som uppges vara en försäkringspremie till ett tidigare inte Dürrenmatt-utländskt bolag. Det rör sig om ett i sammanhanget enormt penningbelopp. Men OK, någon limit existerar inte, (vilket det då inte gjorde) och det rör sig om en premie

"Konfliktgeneralerna" har i sina generösa kommentarer i massmedia dels berättat att de vid besök i Stockholm fick information om innehållet i medlingsförslaget och därför ansåg sig kunna återkalla skrivelse till direktionen om arbetsnedläggelse, dels framhållit att deras aktion påskyndat förhandlingarna och medverkat till bättre resultat.

Båda uppgifterna är lika feliga, säger ledaren. I representanterna fick vid sin lingsdel

war dieser schritt für die literaturwelt gleichbedeutend mit einem künstlerischen tod des dramatikers? oder - und wir hoffen es - wird dürrenmatt in absehbarer oder fernerer zukunft an seine meisterwerke "die physiker" und "der besuch der alten dame" anzuknüpfen oder gar mit einer literarischen sensation aufzuwarten wissen? sicher dürfte eines sein:

die akte dürrenmatt ist noch nicht abgeschlossen!

berichtigung: nach drucklegung des textes wurde festgestellt, dass das datum der abreise dürrenmatts aus der Münchner pension mit '12. dezember' falsch angegeben wurde, in wirklichkeit dauerte sein aufenthalt bis zum 22. dezember.

wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher genehmigung der redaktion.

PETER HANDKE

'mir geht es auf die nerven, das theater als moralische anstalt zu benutzen. mich stört dieser moralische, sittenrichterliche anspruch des theaters ich meine, das theater kann moral ermöglichen, aber als moralische anstalt fungieren, das kann es meiner meinung nach nicht. zumal ich das wort moral ohne bezug auf gesellschaftliche situationen nicht anwenden kann. für mich ist moral, mag sie sich noch so moralisch geben, in einer hierarchisch organisierten gesellschaft einfach eine lüge, ein alibi für die ungleichheiten, die in der gesellschaft entstehen. und das theater, das sich als moralische anstalt versteht, funktioniert dann als ventil der gesellschaft. so wie ein kabarett oft ein ventil ist. moral ist eine art blinddarm der gesellschaft, den man dulden oder auch herausausschneiden kann. sofern theater bewusst macht, dass gewaltfunktionen des einen über den andern existieren, von denen man vorher nichts gewusst hat, die man als gewohnt akzeptiert hatte, wenn einem das plötzlich als gemacht, als gar nicht naturgegeben erscheint, und zwar durch das theater, durch eine sprachliche enthüllung, durch grammatikalische ableitungen, die einem plötzlich zeigen, dass herrschaftsfunktionen weder etwas gott- noch staatsgegebenes sind, kann das theater eine moralische anstalt sein. aber sie ist es nur, wenn sie die vorstellung hat, die bestehende gesellschaftsordnung durch eine andere zu ersetzen. ich kann aber das theater als moralische anstalt nicht akzeptieren, wenn es individuen kritisiert in der annahme, durch additive verbesserung einzelner eine qualitative verbesserung des ganzen erreichen zu können...

dramaturgie besteht im bewusstseinmachen der theaterwelt. nicht von aussenwelt, nicht von der welt ausserhalb des theaters. es geht in jedem augenblick eine theaterwirklichkeit vor sich...das einzige was mich als schriftsteller, oder geschwollen gesagt: als jemanden, der manchmal was schreibt, angeht, ist der ekel vor der stumpfsinnigen versprachlichung und damit verrohung der leute. freilich, irgend jemandem lebenshilfe zu geben, wäre mir zuwider. höchstens sollte man wie der held in sartres "der ekel" vor den dingen, sich auch ekeln lernen vor der sprache. das ist schon ein anfang des bewusstseins..."

immerhin: noch so sind verschiedene - wenn auch nicht entscheidende - fragen im zusammenhang mit dürrenmatts doppelgängertum ungeklärt; noch ist beispielsweise die identität des doubles von dürrenmatt unbekannt, noch weiss man nicht, wer hinter dieser figur steckt. oder: wo genau in schweden hält sich dürrenmatt, der wirkliche dürrenmatt, auf? stammen die in der fase von 1963 bis 1970 veröffentlichten werke von seinem double oder aber von einer unbekannten drittperson? und nicht zuletzt: welches motiv hat ihn bewogen, sich durch ein double ersetzen zu lassen? welches motiv liess ihn den entschluss fassen, sich gänzlich aus dem öffentlichen leben zurückzuziehen?

es wäre falsch, auf die aufgeworfenen fragen einzutreten, da zuverlässige dokumente und unterlagen noch grösstenteils fehlen. immerhin lässt sich die frage des motivs - auf grund der schon früher angeführten briefe dürrenmatts an seinen verleger - dahin beantworten, dass sich der dramtiker wahrscheinlich durch die immer grösser werdende

Literatur

BEGINNEND MIT DIESER NUMMER, WERDEN WIR AN DIESER STELLE KUNFTIG REGELMAESSIG AUF PUBLIKATIONEN JUNGER SCHWEIZER AUTOREN HINWEISEN, WIR TUN DIES HAUPTSAECHTLICH AUS DER TRAUERIGEN ERKENNTNIS HERAUS, DASS DIE ERFOLGSKURVE EINES BUCHES PROPORTIONAL ZUR GROESSE DES NAMENS SEINES AUTORS ODER PROPORTIONAL ZUM REKLAMEAUFWAND ZU LAUFEN SCHEINT, NICHT ABER PROPORTIONAL ZU SEINER LITERARISCHEN UND SPRACHLICHEN QUALITAET. GERADE DIE JUNGEN, UNBEKANNTEN AUTOREN ABER SIND ES OFTMALS, DEREN SCHAFFEN DIESE GUETEZEICHEN UND DAMIT - GERADE VON UNS MITTELSCHUELERN - VERMEHRTE AUFMERKSAMKEIT VERDIENEN.



Geissbühler, Rolf:
Apfel Birnen und Lattich. Prosa.
1969, 60 Seiten, lam. Pb., Fr./DM 15.-

auf sechzig quadatischen seiten - plus einer einundsechzigsten, auf der 'fertig' steht - erzählt rolf geissbühler spiessbürgerliches, kleinbürgerliches, geissbürgerliches oder ganz-einfachbürgerliches, von gerber, berger, scheidegger, geissbühler. geissbühler schreibt prosa: er nimmt einen satz. halbiert, kastriert und frisiert ihn. geissbühler schreibt prosa: er nimmt satzgruppen, sammelt alle punkte und kommas ein, und verschenkt sie jemanden. gerber, berger, scheidegger geissbühler zum beispiel. geissbühler schreibt untereinander, übereinander und manchmal nebeneinander. seckzig seiten lang. ausser der einundsechzigsten, auf der 'fertig' steht, aber das ist noch lange nicht alles. ein kritiker sagte: geissbühler ist der james joce des trottoires. geissbühler sagte: das trottoire ist der james joce gerbers, bergers, scheideggers, geissbühlers. : gerber tut gern, berger tut auch gern, scheidegger möchte gern, geissbühler möchte auch gern. manchmal, meistens sehr häufig, kann er es auch. besonders auf den seiten eins bis sechzig. ausser der da kann man nur sagen: äpfel birnen und lattich sind ausgesprochen bekömmlich.

hans voegeli

Ich
Urs Dickerhof
Undsoweiter
eine Art Bilderbuch



Lukianos

Dickerhof, Urs:
Ich Urs Dickerhof Undsoweiter.
Eine Art Bilderbuch mit Text- und Bildbeiträgen von Urs Dickerhof, A. von Allmen, Paul Rothen, Hans-Christian Kirsch, Rolf Geissbühler, Giancarlo Tamagni, Barbara Mauboulès, Bendicht Fivian.
1969, 144 Seiten, lam. Pb., Fr./DM 20.-

ein bildband, deraproposend akzente setzt, politische, bürgerliche, comic-stripige, künstlerliche, pornografische, immer aber anti-betroffene: insichgehört und -gedacht präsentiert uns der maler dickerhof den maler dickerhof, aber: durch die wusrtmaschine gewürzte gleichgültige und abgestumpfte erholen sich rasch wieder zu wüsten, denn dickerhofs metzgerei schlachtet human: ästhetisch, augenzwinkernd (wenn auch selten), gesittet, obergründig, flackernde taschenlampenkritik: böses ist zwar fettgedruckt, dafür stiefmütterlich kleingedrückt, ganz böses kontrastiert in weiss auf weiss. mag zwar sein, dass urs dickerhof gar nicht das, sondern bloss das andere wollte: henusodeend über dickerhof collagieren und photomontieren: dickerhof mit angetrauter, dickerhof ohne angetraute, dickerhof mit bild, bild ohne dickerhof ... betitelt: die ballade vom urs dickerhof. sei es so oder so umgekehrt: erfrischend entstaubend ist es zumindest, fantstisch gefantastet, bewusstseinsbildend, unretouchiert: besser den dickerhof in der hand als den zwanzig franken schein auf dem bankkonto.

andres sommer



Bachmann, Guido
Die Klarinette. Eine Kriminalnovelle.
1969, 79 Seiten, Kln., Fr./DM 10.-

"lieber ein kleiner und guter, als ein grosser und schlechter kuchen",
banale mein ehemaliger deutschlehrer.
Lieber ein kleiner (sprich seitenarmer)

aber phantastischer bachmann als ein grosser (sprich überfüllter) und bestselleriger hans habe. damit soll einerseits etwas gegen hans habe gesagt sein (obwohl senile altersgreisheit eigentlich in den medizinischen und nicht in den literarischen bereich gehört), andererseits etwas für guido bachmann, nachdem ihm schon mit gilgamesch ein treffer ins schwarze und ins auge des burgdorfer gymnasialrektors geglückt war, erbrachte er nun mit seiner kriminalnovelle "die klarinette" erneut den beweis aussergewöhnlichen könnens. der versuch, mit ein paar wenigen worten diese erzählung zu beleuchten müsste misslingen, nur soviel: nach all der von experimentierneurosen triefender literatur mentierneurosen triefender zeitgenössischen literatur eine wohlthuende erholung: endlich wird wieder einmal

andres sommer



veni - vidi - vico

die schweiz expotiert nach frankreich greyerzer und emmentaler, nach italien den rahmtilsiter und den appenzeller, nach oestereich den schabziger und schmalzkäse, nach deutschland den vico. als helvetischen export-schläger nr. 1 - was auf der hand liegt: den wer kann so wie er? so spritzig, so echt, so schmissig, so natürlich, so erfreulich, so charmant, so rührend, so tropfend, so flüssig, so ergiebig? und dann erst noch alle drei wochen.

heil dir helvetikus, hast noch der söhne juscht. was zu beweisen ist! lieber leser, wir unterbrechen hier unsern kurzen historischen abriß und möchten sie freundlicherweise darauf aufmerksam machen, dass sie, falls sie ein anhänger vico torianis sind, hier mit lesen aufhören sollten. liebe fünf übrig gebliebene.

es ist offensichtlich, dass sie eine krankhafte und äusserst verwerfliche einstellung gegenüber geistreicher konversation (der kandidat hat 95 pungte), scharmanten galanterien (küsst die hand gnädige frau), virtuososen gesangsübungen (2 spuren im schnee) und dynamischen armbrustduellen (rechts stop - links stop - hoch stop - runter stop - wumm - wir haben einen neuen schützenkönig) . ihre gleichgültigkeit gegenüber kulturellen höhepunkten lässt auf schwerwiegende erziehungsfehler und bedenkliche seelische gleichgewichtsstörungen schliessen. ihre schamlos unpatriotische haltung gegenüber allem kleinen und dicken, das unser land hervorgebracht hat, stempelt sie zum ungebildeten und jeglicher wahren gefühlunfähigen aussenseiter . . .

hans voegeli andres sommer

Buchhandlung H. Weyermann

Die Spezialbuchhandlung für
den denkenden Menschen

Ein Wegweiser zu einem neuen
Leben sind unsere
hochinteressanten Bücher

Bubenbergratz 8,
Geschäftshaus zur Post
(Rolltreppe oben links)
Tel. 22 37 46

Milch macht Manches wieder gut



**BUCHHANDLUNG
STAUFFACHER BERN**

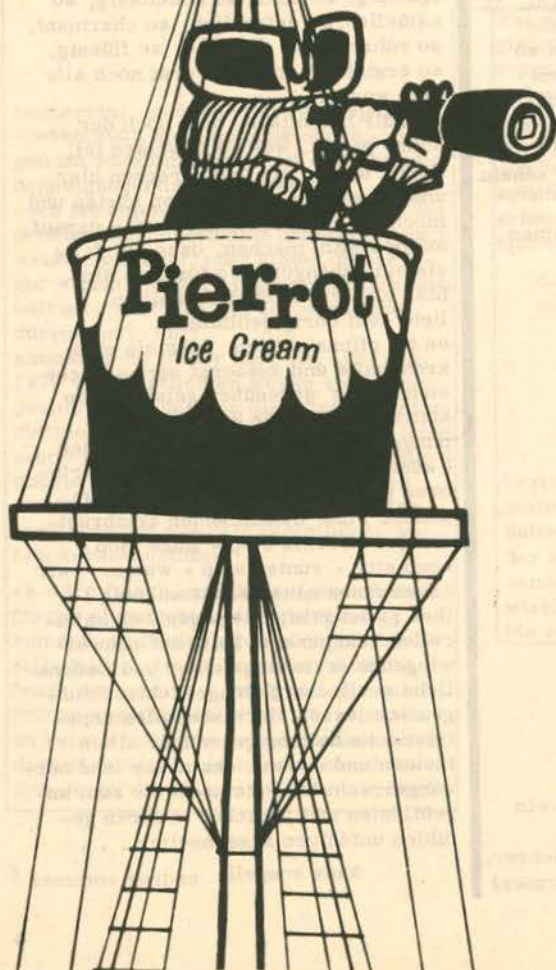
Neuengasse 25 Telefon 031 22 14 23

**Wir führen alle Schulbücher
für jedes Fach**

**stauffacher
taschenbücher**
Bern Neuengasse 15 Telefon 031 22 14 24

führt Taschenbücher in 12 Sprachen

PIERROT IN SICHT



Bücher Scherz

Wir empfehlen uns zur Lieferung
aller einschlägigen Fachliteratur

Buchhandlung
S C H E R Z

Marktgasse 25
3000 Bern

Tel. 031 / 22 68 37

Francke

Bücher haben viele treffliche Eigen-
schaften für die, die sie zu wählen
wissen.

(Montaigne)

Francke

Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43
Bern, Telefon 22 17 15

Die neue Generation
braucht noch mehr Bildung!
Sparheft!

Kantonalbank von Bern

Staatsgarantie



gewappnet in die
Zukunft

zur einföhrung

der schüler wird heute mit wissensstoff überföftrert. er wird mit tatsachen konfrontiert, die er nicht mehr in der lage ist, in ein gesamtbild einzuordnen. er weiss wohl relativ viel, doch fehlt ihm die fähigkeit, der sache auf den grund zu gehen, d.h. sie zu erkennen.

der schüler weiss nicht, welche funktion er und damit die schule in der gesellschaft zu erfüllen hat. er ist nicht fähig, die gesellschaftlichen bezüge zu erkennen, in die er hineingestellt ist.

das bildungsziel der schule hat sich gewandelt. aus der schulanstalt von einst, die, ausgehend von humboldt und pestalozzi, ein humanistisches weltbild zu vermitteln versuchte, ist eine lernfabrik oder besser eine zuchtanstalt für die wirtschaf (schwander) geworden, deren bedarf an kopfarbeitern sie decken soll. wohl

gibt es in der heutigen schule noch einige musische fächer, doch dienen sie eher bloss als hilfsmittel für die leistungssteigerung.

die schule hat sich gewandelt und wird sich weiter wandeln; vielleicht aber nicht so, wie es unsere leistungsgesellschaft erwartet.

der schüler von heute muss in die lage versetzt werden, sein urpersönliches schicksal mitzubestimmen. er muss beginnen, sich über bestehende versuche menschlicher schulen zu informieren; er muss die daraus gewonnenen erkenntnisse verarbeiten und daraus, seinen bedürfnissen entsprechend, neue erarbeiten! denn es darf nicht mehr geschehen, dass von oben herab

einfach entschieden wird, ohne den einwänden der schüler rechnung zu tragen und ihre bedürfnisse zu berücksichtigen.

wir wollen uns nicht mehr am gängelband führen lassen durch lehrer und behörden, die dank ihrem informationsvorsprung auf dem gebiet der mittelschulreform eine autoritätsposition innehaben. wir stehen vor der notwendigkeit einer emanzipation des mittelschülers. gerade dazu kann das ressort schulreform einen beitrags leisten, indem es die heutige schule mit wünschbaren schulmodellen konfrontiert.

1. ochsner

GEDANKEN ZUR REFORM DER MITTELSCHULE

das schulsystem bildet ein wichtiges mittel zur erhaltung der jeweiligen gesellschaftsordnung. in der primarschule, mittelschule und auf der universität werden die schüler und studenten in das jeweils geltende politische system integriert. bei uns werden sie zu "charaktervollen menschen" nach dem ebenbild der heutigen gesellschaft herangeformt, oder, anders ausgedröckt, dazu erzogen, zur autoritätsgläubigkeit ja zu sagen. in unseren höheren schulen werden menschen herangebildet, die sich, möglichst viel profit einbringend, in unsere wirtschaf eingliedern lassen. die vorbereitung dafür beginnt schon bei den mittelschülern, ja schon früher.

wie geschieht dies? in der kapitalistischen wirtschaf und vor allem in der industrie tätig sein heisst, sich selbst entfremden. auf eine solche entfremdung wird bereits in der mittelschule hingearbeitet, indem sie ein auf reproduktion bedachtes leistungssystem kennt. ihr ausbildungsprogramm besteht zu einem grossen teil darin, dass die schüler gepaukt und nach abfragbarem wissen beurteilt werden. dadurch werden sie weitgehend der fähigkeit beraubt, sich schöpferisch zu entfalten.

als alternative zu einem solchen reproduktiven schaffan an der mittelschule sehen wir eine produktive, kreative betätigung. es ist klar, dass sich ein solches lernen nicht mehr an den

leistungsbewertenden normen der heutigen gesellschaft messen lässt.

wie müsste ein solch produktives, kreatives schaffan an der mittelschule aussehen? ihre hauptaufgabe dürfte nicht mehr darin bestehen, vor allem wissen zu vermitteln - ein postulat, wie es schon die anthroposophische pädagogik für die unterstufe vorgebracht hat - vielmehr sollte anliegen der mittelschule sein, die schüler in die methoden der kritischen analyse einzuföhren, mit ihnen bestimmte sachverhalte zu analysieren und zu diskutieren und standpunkte dazu zu erarbeiten.

ein beispiel zur erläuterung: im deutschunterricht kommt der lektüre eine wichtige bedeutung

zu. es werden nun in einer klasse, wie dies zum teil im latein heute schon geschieht, verschiedene gruppen mit einer analyse bestimmter werke betraut. die durch die gruppen vorgenommenen analysen werden der ganzen klasse vorgetragen, so dass sich am schluss ein einigermaßen abgerundetes bild des lektürenstoffes ergibt. wichtig ist sodann, dass die literatur nicht mehr chronologisch durchgenommen wird, sondern dass die klasse ein allgemein interessierendes thema bestimmen kann, das an den entsprechenden werken durch die verschiedenen epochen hindurch verfolgt wird.

man wird gegen diesen vorschlag einwenden, die kollektiv-analyse sei in sprachlichen und historischen fächern möglich, nicht aber in den mathematisch-naturwissenschaftlichen. es ist zuzugeben, dass sich ein für die sprach- und geschichtsfächer gültiges system nicht ohne weiteres auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen fächer übertragen lässt, weil letztere zumindest in der schule von objektiven, vom menschlichen bewusstsein unabhängigen faktoren bestimmt werden. wir wissen darüber noch zu wenig, doch dürfte es sicher möglich sein, auch diese gebiete anders als bisher anzugehen. wir sind der meinung, dass die vorstehend grob skizzierte arbeitsweise eine produktive entfaltung des schülers wesentlich mehr als heute zulassen würde. konkrete modelle für eine produktive tätigkeit fehlen im moment noch. aber es ist unumgänglich, die schöpferische alternative zum nur reproduktiven leistungsprinzip zu finden.

vom schulischen standpunkt aus stellt sich die frage, wie man die leistung des schülers zu messen hätte. denn auf grund des widersprüchlichen charakters des problems kommt man leider auch nach unseren entwürfen nicht ohne leistungsbewertung aus. es ist dies die frage, die wir im moment noch nicht abschliessend beantworten können. immerhin haben wir eine vorstellung von möglichkeiten der bewertung: die schüler verfassen über längere zeitraumabschnitte hinweg eine arbeit ausserhalb der schule, um sie dann der klasse vorzutragen. über die arbeit diskutieren klasse und lehrer mit dem verfasser. zusammen mit der beurteilung der vorstehend erwähnten mitarbeit in der arbeitsgruppe ergibt sich so eine bewertungsmöglichkeit der leistung des einzelnen. dabei haben lehrer und schüler zu urteilen. solchermassen ist die notengebung des lehrers kontrollierbar. im streitfall hat eine kommission zu entscheiden, der paritätisch lehrer und schüler angehören.

ein weiterer wichtiger bestandteil unseres entwurfs besteht in der erweiterung der fächer-

sollte eine dritte richtung mitberücksichtigt werden, umfassend die fächer soziologie, politologie und psychologie. diese erweiterung soll jedoch der einföhrung eines wahlfachsystems nicht im wege stehen. doch sollte letzteres nicht bereits zu einer spezialisierung des mittelschülers führen und der heranbildung von fachidioten vorschub leisten. (als fachidiot wird bezeichnet, wer über beste kenntnisse auf verschiedenen fachgebieten verfügt, dem jedoch das wissen fehlt, um die beziehungen zwischen seinen detailkenntnissen und dem gesamtgesellschaftlichen bezug, in den er mit seinen kenntnissen hineingestellt ist, herzustellen.)

es ist uns klar, dass die gedanken und vorschläge, die wir zu skizzieren versucht haben, sich nicht leicht verwirklichen lassen. verschiedene gründe sind dafür verantwortlich. erstens haben wir verschiedene fragen offen gelassen; zweitens ist das von uns angestrebte schöpferische lernen nicht konstituierbar, man kann dafür bloss die voraussetzungen schaffen, und drittens trägt unser schulmodell den menschlichen belangen rechnung und läuft als solches den interessen des kapitalistischen gesellschaftssystems zuwider. wie eingangs erwähnt, besteht eben ein direkter zusammenhang zwischen schule und gesellschaft, die schule ist sozusagen ein kind der jeweiligen gesellschaft. eine grundlegende änderung der schule wird daher auch unsere gesellschaft beeinflussen.

damit gelangen wir zu unserm letzten änderungsvorschlag: die politisierung der schule. was wir bisher geschildert haben, kann man als versuch der bewusstwerdung als schüler betrachten. hand in hand mit ihr sollte, damit sie nicht stückwerk bleibt, die politische bewusstwerdung gehen. wir verstehen darunter, dass in dem neu einzuföhrenden politologischen fach erstens auswahl. neben den traditionellen schulfächern der sprachlichen, historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen richtung die beziehungen zwischen unserem schulwesen und der gesellschaftlichen realität diskutiert werden sollten, z.b. wie man die mittelschule zu einer wirklichen volksschule machen könnte (erweiterung des anteils aus weniger begüterten kreisen); zweitens sollte man in diesem fach wichtige themen der zeitgeschichte besprechen können, wie etwa das problem der dritten welt, des vietnamkrieges oder die unterschiede zwischen kapitalismus und sozialismus.

gegenwärtig spricht man vielerorts von reformen auch der mittelschule. wir fragen uns, soll sie technokratisiert werden? wir wissen es nicht und sind skeptisch, solange das ziel der schule nicht in der heranbildung emanzipierter, kritischer men-

schen liegt. wir zweifeln fast, ob die heutige gesellschaft eine reform zustandebringen kann, die den interessen und bedürfnissen der schüler gerecht wird. eine aus dieser erkenntnis resultierende politisierung der mittelschüler könnte dazu führen, dass diese zusammen mit andern progressiven kräften (arbeiter und studenten) für eine demokratische gesellschaft kämpfen, in der eine demokratische schule möglich sein wird.

PM gruppe mittelschulreform

LESERBRIEF:

dieser brief eines lehrers könnte allenfalls als diskussionsgrundlage für die nächste nummer dienen. antworten werden erwartet.

unbehaglich

immer mehr macht sich auf beiden seiten ein gewisses unbehagen breit. der seite des schülers scheint das hauptübel, dass der andere eigenmächtig form und inhalt des unterrichts bestimmt; die seite des lehrers stösst sich am trägen, unbeteiligten da-sein der andern. es ergeht der ruf nach mit- und selbstbestimmung einerseits, nach selbständiger mitarbeit des schülers andererseits. diese forderungen sind nicht unvereinbar; ein treffen in der mitte schien mir deshalb möglich.

doch wer tut den ersten schritt? kleine, bescheidene versuche meinerseits sollten das treffen ermöglichen: gelegenheiten zur mit- und selbstbestimmung in sachen unterrichtsstoff, prüfungsfragen, festlegung der stunden, gelegenheit zur arbeit in anwendung ausserhalb der schule. freilich, die auswahl der versuche erfolgte "eigenmächtig". die andere seite war sich selbst nicht einig, zudem nicht bereit, den zweiten schritt zu tun. jede mitbestimmung verlangt mitarbeit, und eben diese war nicht vorgesehen. das entgegenkommen blieb einseitig, und es fiel schwer, den ersten schritt nicht wieder rückgängig zu machen.

das unbehagen macht sich breiter denn je. liegt der grund vielleicht gar nicht so sehr im mangel an mitbestimmungsrecht?

hans peter blau

vokabular

NIGERIA

ein gutes interview auf tonband ist noch lange kein interessantes interview für den leser.

dieses nigerianische interview versucht, aus einem 1 1/2-stündigen gespräch mit dem nigerianischen botschafter die bemerkungen herauszugreifen, die für die haltung der nigerianischen regierung kennzeichnend sind.

anzahl analphabeten in nigeria
es ist schwierig zu sagen; aber sie nimmt ab.

absicht
was meine regierung anbetrifft, so hat sie nicht die absicht, irgendeinen nigerianer als staatsbürger zweiter klasse zu behandeln. alle haben die gleichen rechte.

biafra
es gibt nichts, was sich biafra nennt. es ist rebell ojukwu und seine ambitionen.

bibel
wir wollen keinen krach mit ländern, die biafra anerkannt hatten. wir werden uns nach der bibel richten: "Gott vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun".

bedürfnis
afrika hat das bedürfnis, staaten zu bilden, wie europa vor etlichen jahrhunderten, und nicht, in kleine distrikte zu zerfallen.

beziehungen
unsere beziehungen zu england sind nicht kalt. aber sie müssen die beziehungen zweier souveräner staaten bleiben. wir sind uns der hilfe und freundschaft der britischen regierung bewusst, aber wir können den gedanken gewisser briten nicht akzeptieren, die nigeria immer noch als kolonie betrachten.

church aid
sie darf nicht arbeiten, weil sie illegal operiert und politisch stellung bezogen hat. ausserdem half sie den rebellen den krieg verlängernd.

darwinismus
ist ein natürliches gesetz, das für den afrikaner ebenso gilt, wie es für die europäer gilt

einmischung
wir dulden keine einmischung in unsere inneren angelegenheiten.

fragen
haben sie überhaupt fragen über die situation in nigeria?

freunde
wir alle waren vorher freunde und jetzt ist alles wieder gut.

friedensverhandlungen
über was und mit wem?
es gab keinen krieg, die führer ergaben sich und biafra hörte auf zu existieren.

fortschritt
wenn wir einen fortschritt verzeichnen wollen, müssen wir die gegebenen grenzen einhalten und eine einheit bilden.

gründe
der krieg ist nicht aus ökonomischen gründen (oelfelder, red.) entstanden, sondern weil eine gruppe politiker ermordet wurden. ihre freunde verlangten rache, und diese situation nützte ojukwu aus.

hilfe
wir schätzen die von russland und ägypten geleistete hilfe. sie erfolgte ohne grosse diskussion. die staaten versuchten nicht, sich in unsere internen affären einzumischen.

IKRK
wir unterhalten sehr freundliche beziehungen zum IKRK.

komitee IKRK
das IKRK ist durch seine statuten nur im kriegsfall befugt, in einem land zu operieren.

mao
ich habe sehr viel über ihn gelesen.

möglichkeiten
ein grosser staat hat viel mehr möglichkeiten als ein kleinstaat.

nigeria
nicht nigeria wollte keine hilfe, sondern ojukwu, der die hungersnot propagandistisch auswertete.

nahrung
wir haben nicht zu wenig nahrung in nigeria.

rebellion
die rebellion ist durch ojukwu

wu entstanden. mehr als 50% aller ibos waren gegen rebellion. sogar während der krise hatten wir ibos als staatssekretäre, minister usw.

richtig
wir sagen niemandem was richtig ist und verlangen, dass auch uns niemand sagt, was richtig ist. die schweizer wollen das ja auch nicht.

studenten
wir haben probleme mit unsern studenten, aber nicht wegen politischen differenzen, sondern wegen studentenproblemen.

volk
wir wollen nicht behaupten, die bewohner der ostregion seien kein volk. sie sind ein volk und haben das recht, ein volk zu sein, aber unter einer zentralen regierung.

verfassung
die neue verfassung sollte für alle gruppen annehmbar sein.

vietnam
ich bin botschafter nigerias in der schweiz und werde über vietnam nichts sagen.

wirtschaft
wir hoffen, dass die privatindustrie das lebensniveau des nigerianers heben wird, obschon die investitionen nicht allzu schnell wiederkehren werden. wir lehnen die verstaatlichung als untauglich für unsern staat ab.

wiederaufbau, polit:
nigeria braucht keinen wiederaufbau, es ist eine fortlaufende entwicklung, wie in europa.

versuch
ich versuchte, offen mit ihnen über die tatsächlichen zustände zu sprechen.

und beim versuch ist es geblieben.

bei diesem satz habe ich fast ein bisschen ein schlechtes gewissen. der botschafter war so nett und die atmosphäre so gediegen, währenddem man über mord sprechen wollte.

aber es gab ja gar keinen krieg.

stefan kohler

angst VOR DEM FRIEDEN

ist einmal ein gewisser grad der einsicht erreicht, sagte wylie, so reden alle, wenn sie reden, den gleichen quatsch - schreibt samuel beckett.

wir reden und schreiben viel über die sinnlosigkeit der armee, über die dienstverweigerer, über das zivilverteidigungsbuch, weil es nötig ist, sagen wir; weil es gerade mode ist, sagen andere. diese anderen, sagen wir, sind eben die denkfaulen spiesser, denen zurecht jedes wort gegen die armee unangenehm unter die haut geht. wir kommen uns dann gelegentlich ungemein gross vor, statt dass uns jede ablehnende reaktion anlass dazu wäre, unsere eigene position immer und immer wieder gründlich zu überdenken. wir möchten ja gerne mit den andern reden, sagen wir, und doch wollen wir ihnen nur unsere meinung - die wahrheit - sagen.

wir sagen, dass die armee sinnlos sei, dass der krieg kein problem löse, dass man die armee abbauen, zersetzen müsse, und viele wollen das volk glauben machen, es seien die bundesräte, minister und generäle und hohen offiziere, die den krieg erfunden hätten. allzu viele beurteilen die armee an und für sich, losgelöst vom gesellschaftlichen leben. aber die armee an und für sich ist nichts, so wie auch die kirche an und für sich oder die schweiz an und für sich nichts ist. es ist der mensch, der die armee, die kirche, die schweiz ausmacht. eine binsenwahrheit. ja bestimmt. doch wer einigen bösenbösen politikern den uniformierten schwarzen peter zuschieben, sie allein dafür schuldig machen will, dass es armeen und kriege gibt, beweist nur, dass binsenwahrheiten eben doch nicht selbstverständliches allgemeingut sind.

auch die verfassers des zivilverteidigungsbuches sind über diese binsenwahrheit gestolpert, denn sie haben in ihrem entwurf der idealen schweiz das wesentliche nicht berücksichtigt, das, worauf auch die ideale schweiz angewiesen ist: die schweizer.

wer aber das unmögliche versucht, den einzelnen menschen, dessen konstitution, in seine überlegungen einzubeziehen, dem fällt es plötzlich nicht mehr so leicht, die wahrheit zu sagen, er übersteigt jenen gewissen grad der einsicht, von dem beckett schreibt, er merkt, dass all das, was er immer wieder gesagt hat, trotz dem ernststen anliegen, das ihn dazu bewog, eigentlich quatsch ist. das ist gut. diese neue einsicht hindert ihn daran, im kampf gegen

die unmenschlichkeit unbemerkt unmenschlich zu werden. gesellschaftsplaner, die den einzelnen aus den augen verlieren, in deren entwurf der einzelne mensch nur noch als träger einer bestimmten funktion erscheint, bereichern zwangsläufig das unrecht. die möglichkeit oder unmöglichkeit des weltfriedens ist begründet in jedem einzelnen menschen, zum beispiel in mir. ich bin dienstverweigerer, ich bin stolz darauf, noch nie in meinem leben einen schuss abgefeuert zu haben. dann träume ich: ich werde verfolgt, ich fliehe. kurz vor dem rettenden ort versperren mir düstere gestalten den weg. ich ziehe eine waffe und knalle alle nieder. auch das bin ich, der gewaltlose, der friedliebende. in den träumen unter anderem sehen wir unser wahres gesicht, wenn wir es sehen wollen. dieses gesicht muss mit der geplanten friedlichen welt übereinstimmen, soll diese wirklichkeit werden. der einzelne mensch muss befriedigt, ausgeglichen sein. unser gesellschaftliches leben bewirkt aber so ziemlich das gegenteil. die winzige teilarbeit innerhalb eines unüberblickbaren arbeitsprozesses, die durch mechanisierung und automatisierung immer geringer werdende körperliche arbeit, befriedigt nur noch einen bruchteil menschlicher triebbedürfnisse. der andere teil bleibt ungesättigt, und wird, da er bald die unangenehme seite der persönlichkeitsausmacht, verdrängt, verleugnet, wird dadurch in seiner vehemenz ständig gesteigert. der so unter innerer spannung leidende mensch wählt letztlich jedes mittel, folgt jedem anführer, der ihm befreiung verspricht. da der mensch zudem nicht instinktgebunden ist, hat er auch jederzeit die möglichkeit, seine aggression auf die artgenossen oder auf sich selber zu richten. diese tatsache erleichtert den machthabern die manipulation. in den armeen wird die gestaute aggression gesammelt und koordiniert, ausgerichtet auf ein einziges objekt, den feind. darin liegt die schuld der mächtigen. trotzdem sind sie nicht die Urheber eines krieges, sie organisieren bloss den anlass, den feind, den hass; der grund aber liegt im einzelnen, in seiner ansprechbarkeit auf gewalt.

es genügt also nicht, die armeen abzuschaffen und die mächtigen zu stürzen. aggression findet immer wieder eine möglichkeit, sich zu organisieren (el fatach, fedayin). es ist sinnlos, nur die symptome einer krankheit zu

bekämpfen. wenn es uns einmal gelingen sollte, die krankheit wirklich zu heilen, verschwinden die symptome von selbst, d.h. nur wenn es uns gelingt, den menschen von seiner sklavenarbeit, von der prostitution seiner beschäftigung zu befreien, kann die welt vernünftig organisiert werden. weltfrieden ohne die grundlegende befreiung des einzelnen hätte bloss noch härtere, weltweite versklavung zur folge, weltfriede wäre dann ein abkommen aller mächtigen der welt auf kosten der weltbevölkerung, eine globale gewaltherrschaft; das befürchten viele mit recht, wenn sie in unserer grausamen zeit das wort weltfrieden hören, sie erleben den alptraum eines dampfkessels ohne überdruckventil, einer welt ohne ausweg:

angst vor dem frieden, angst vor dem weltfrieden!

das böse kann nicht von aussen aufgehalten werden. die deutschen schriftsteller z.b., die dem dritten reich den einzug zu versperren versuchten, blieben ohne jeden erfolg, denn die machthaber hatten den widerstand eines teils der intelligenz zum voraus einkalkuliert. aber auch der widerstand mit entsprechenden mitteln, also auge um auge, zahn um zahn, führt nur zur eskalation der gewalt. aus diesem grund, mit dieser einsicht in die ohnmacht, die ausweglosigkeit, die absurdität (falls wir sie nicht religiös kaschieren) erhalten wir die volle entscheidungsfreiheit zurück: ich kann nun wählen, für mich bestimmen, gewalt oder gewaltverzicht, absurd ist letztlich beides.

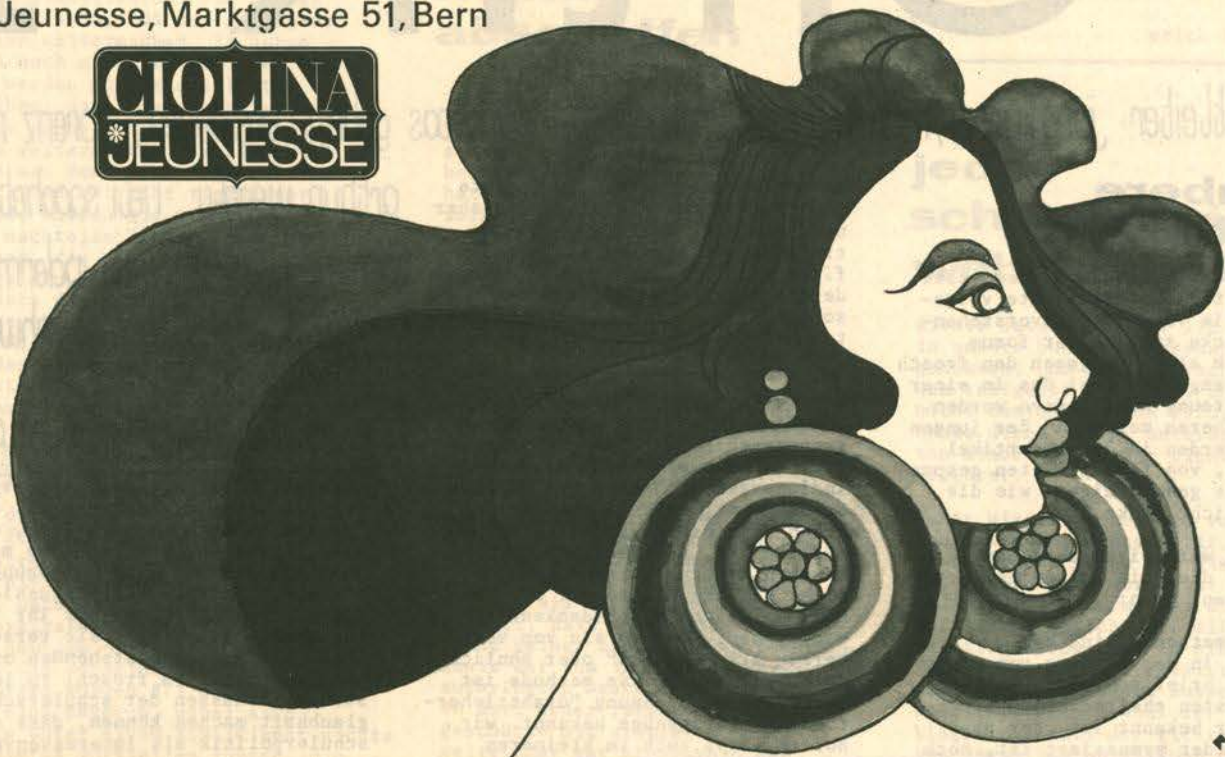
militärdienstverweigerer sind keine mittel der therapie, sie sind fiebertermesser, die unerbittlich zeigen, wie krank wir sind, wie schlecht es uns geht. militärdienstverweigerer sind vorbeugemittel, falls sie nach einem ort verlangen, wohin sie sich zurückziehen können, um nicht auch total infiziert zu werden, wenn sie den zivildienst fordern. so wie die aggression ein gefäss fordert, die armee, so hat auch die gewaltlosigkeit das recht, ein gefäss zu fordern, den zivildienst.

noch einmal: der zivildienst ist kein mittel der therapie, aber er ermöglicht eine freie entscheidung, die wahl zwischen gewalt und gewaltverzicht. der zivildienst ermöglicht eine entwicklung, die das ohnehin schwache gute nicht von vornherein ausschliesst.

paul-michael meyer

Kennt Ihr Peggy? Peggy ist im Bild. Sie kennt die neuen Trends. Sie kennt alles, was in ist. Und alles, was Mode wird. Denn Peggy kommt mit nach London, Kopenhagen und Paris. Auf unsere Einkaufs-Tournées. Sie ist also bestens informiert. Fragt sie das nächste Mal. Und jedesmal wieder. Bei Ciolina Jeunesse, Marktgasse 51, Bern

CIOLINA
*
JEUNESSE



◀7



*Are you
in?
Come
and
see
MRX!*

Politik I

ressortleiter: jürg kuenzi, martin balzer mitarbeiter: andreas gehrig, urs egger, lorenz marti

saubere methoden

im letzten frosch wurde dem leser eine mysteriöse geschichte vorgesetzt, die von einer bevorstehenden attacke subversiver forum politicum elemente gegen den frosch sprach. angeblich sei das in einer geheimsitzung beschlossen worden. die "sauberen methoden" der jungen linken werden in diesem artikel entlarvt, von forumprofeten gesprochen, die genau zeigen, wie die jugend nicht denken.

entlarvt wird wirklich jemand, und zwar die, die hinter dem artikel stehen, denn:

saubere methoden sind es, wenn man in der zeitung von einem anonymen brief schreibt, während der gesamten chefredaktion der schreiber bekannt ist, der übrigens weder gymnasiast ist, noch in bern wohnt.

saubere methoden sind es, wenn ein paar redakteure diesen ominösen "anonymen" brief für sich behalten, nachforschungen anstellen, die keine sind, denn sie beschränken sich ganz schlicht und einfach auf ein nichtssagendes gespräch mit vollmer, anstatt sich mit den redakteuren in kontakt zu setzen, die über direkte beziehungen zum f.p. verfügen und die frage sofort eindeutig hätten klären können.

saubere methoden sind es, wenn mit diesem artikel absichtlich bis ganz zuletzt in der endredaktionssitzung gewartet wird, so dass es nicht mehr möglich ist, seriöse nachforschungen anzustellen oder einen klärenden artikel von anderer seite in derselben nummer zu verfassen und ihn auf grund einer knappen mehrheit in der chefredaktion durchzudrücken.

saubere methoden sind es, wenn von einem teil der redakteure ein artikel durchgebracht wird, der so geschrieben ist, dass

es den anschein hat, die gesamte redaktion stehe dahinter, der aber nur den zweck verfolgt, neueintretende redakteure, die mit dem f.p. sympathisieren, als unterwanderungsagenten zu diffamieren und so den frosch auf einer bestimmten politischen linie zu halten.

müßig zu sagen, dass die ganze geheimsitzungs- und unterwanderungsgeschichte reine erfindung ist. (irgendwer liest da zu viele indianergeschichten.) wer das f.p. etwas kennt, weiss, dass das schon rein organisatorisch nicht möglich ist. es scheint jedoch manchen leuten sicherer zu sein, nicht mit argumenten auf die meinung politisch andersdenkender einzugehen, sondern sie von vornherein als "agenten" oder ähnliches zu bezeichnen. diese methode ist unter der bezeichnung "drahtziehertheorie" zur genüge bekannt. wir hoffen, dass auch im kleineren massstab angewendet niemand darauf hereinfällt.

m. baltzer, u. egger, a. gehrig,
j. kuenzi, l. marti, a. wernly,
r. löw, l. ochsner, u. sacchet,
u.f. walser

das forum politicum zur unterwanderung des «froschs»

nach informationen im frosch 2 hat das forum politicum in einer geheimsitzung beschlossen, den frosch zu unterwandern. diese behauptung entspricht nicht den tatsachen, sie ist rein erfunden. das forum politicum ist eine dachorganisation sozialistischer aktionsgruppen und keine ver-

arthur wernly, ueli sacchet
raimund löw, thomas indermühle

grafik: thomas schweizer

marianne gilomen, andré perrel

schwörergruppe mit dem ziel, schülerzeitungen zu unterwandern. die "progressiven mittelschüler", eine dieser gruppen, stellen ihre meinung mit den dort zur verfügung stehenden mitteln zur diskussion und wir betrachten es als ihr legitimes recht, dass sie versuchen ihren beitrag in bestehenden organen (wie z.b. dem frosch) zu leisten. sie müssen der schülerschaft glaubhaft machen können, dass sie schülerpolitik als interessenvertretung verstehen, nicht als funktionärgemäuschel im schülerrat. das drückt sich in der organisationsform von versammlungen, in der konsequenz der argumentation und in der direktheit der mittel aus. die heutige bildungskrise ist aus dem technokratischen druck des spätkapitalismus, der aus einem sowieso veralteten bildungssystem immer mehr fachidioten herauspressen will, zu erklären. die unzufriedenheit der gymnasiasten und studenten hat deshalb eine antikapitalistische komponente; selbst wenn viele das nicht sehen, wird die erfahrung zeigen, dass die ziele der schüler und studenten sozialistisch werden müssen.

hoffentlich bewirkte der unsachliche froschartikel bei vielen eine kritischere haltung gegenüber solcher polemik. wo kritische rationalität im dienste des menschen wirksam wird, ist sie auf der seite der unterdrückten.

peter vollmer
präs. des f.p.

kaum mit nachwuchssorgen zu kämpfen haben. neben 20%, die die militärische landesverteidigung ablehnen und 23%, die ihre haltung als neutral bezeichnen, wird sie immerhin von 57% befürwortet. doch wer meint, nur ethische, pazifistische oder religiöse motive seien der grund für eine ablehnung unserer armee, täuscht sich. so schrieb zum beispiel einer, unser militär besitze "zu wenig disziplin, schneid und drill" und, verglichen mit den armeen der sowjetunion und der usa, seien sowieso keine "harten männer" vorhanden.

keine harten männer mehr?

unsere armee ist nach wie vor bei gymnasiasten relativ populär, sie wird also, was diese betrifft,

"gehst du gerne ins militär?" von hundert sind es nur 32, die freudigen herzens gehen. 41 rücken ungern ein und 27 legen gleichgültigkeit an den tag. die dritte frage dürfte für EMDler interessant sein, rekrutiert sich doch ein grosser teil des offiziersnachwuchses aus ehemaligen gymnasiasten. sie können getrost sein, 50% der befragten wollen weitermachen, 8% haben sich noch nicht entschieden und 42% werden einfache soldaten bleiben. dass viele schüler, die nicht gerne zum militär gehen, doch weitermachen, erklärt sich, wenn man den "gesellschaftlichen druck" in betracht zieht, der viele, wollen sie nicht berufliche nachteile in kauf nehmen, zwingt, die offizierslaufbahn zu ergreifen. kritisiert wurde besonders die "militaristische haltung" der armee, ihre "sturheit", "preussische rückstände", "gedankenterror" und nicht zuletzt ihre existenz überhaupt ("ausbildungsanstalt zu killern").

den kriegsdienstverweigerern gegenüber würden viele gymnasiasten eine humanere haltung einnehmen, als die militärgerichte (53%). sie finden, die bestrafung sei zu streng. nur eine minderheit von 6% fordert härtere massnahmen, unter anderem auch die todesstrafe! der rest (31%) hält die heutige praxis für angemessen. die schaffung eines zivildienstes würden 87% begrüssen, 13% sind dagegen, wobei sich viele unter einem zivildienst nichts konkretes vorstellen können. die frage, ob sie selber den zivildienst dem kriegsdienst vorziehen würden, beantworten 31% mit "ja", 39% mit "nein", 30% haben noch keine feste meinung.

nun zum finanziellen: die militärausgaben, die 1969 immerhin 1,77 milliarden franken betrugen, halten 17% für zu niedrig, 40% für recht und 32% für zu hoch.

die letzte frage, ob es störend wirke, dass viele lehrer den posten eines offiziers versehen, wird im allgemeinen verneint (ja: 15%, egal: 25%, nein: 60%). als auswirkung dieses "hobbys" einzelner lehrer auf den schulbetrieb wurde vieles angegeben: neben häufigen stundenausfällen noch militärische fragen im unterricht, drillversuche, promilitärische propaganda, verwechslung der schüler mit militärischen untergebenen usw. es fiel auf, dass sich die meisten bemerkungen auf den geografieunterricht bei major trüchsel bezogen. zu guter letzt fragte sich ein schüler: "warum werden nicht kurse in sexueller praktik anstelle von jungschützenkursen durchgeführt?"

fazit: das wohl erstaunlichste an dieser umfrage dürfte der sehr hohe prozentsatz der befürworter des zivildienstes sein. (nächste generationen werden also kriegsdienstgegner nicht mehr ins gefängnis schicken). nur jeder zweite gymnasiast steht weiter der militärischen landesverteidigung positiv gegenüber. das problem beschäftigt also die gymnasiasten und ein gutes verhältnis zum militär wird immer mehr zur frage.

österreich: militär abschaffen

was alle dachten, sprach das "neue forum", eine nonkonformistische zeitschrift, die sich besonders dem dialog verschrieben hat, aus: das österreichische volk pfeift auf das bundesheer (BH!) und ein grosser teil ist für seine sofortige abschaffung. schon seit seinem bestehen klagen die höheren offiziere über weitverbreiteten wehrunwillen und die politiker trugen dieser tatsache rechnung, indem sie das BH auf finanzieller sparflamme hielten, offenbar nach dem prinzip: "wenn schon geld ausgehen für einen unsinn, dann schon wenig."

fortschrittliche kreise zogen daraus die konsequenz und propagierten im "neuen forum" ein volksbegehren zur abschaffung des BH. als begründung wurde angeführt, dass österreich auf grund seiner ökonomischen potenz sowie der ihm im staatsvertrag auferlegten beschränkungen (das BH darf weder raketen, noch geschütze mit grösserer reichweite oder gar atombomben besitzen) nicht im stande sei, sich wirksam zu verteidigen. es sei also unsinnig, eine organisation zu finanzieren, die von vornherein ihrer aufgabe nicht gewachsen ist und im ernstfall nur unnötige zerstörungen provozieren würde.

dieses volksbegehren hat reelle chancen, die nötige unterschritzenzahl von 200'000 zu erreichen, fordert es doch die abschaffung einer institution, die vielen österreichern wegen ihrer autoritären, undemokratischen und hierarchischen struktur zutiefst zuwider ist. aber es rüttelt an einer grundfeste des staates und alle sogenannten staatstragenden kreise riefen auf zum kreuzzug dagegen, von der SP bis zur weit rechts stehenden freiheitlichen partei, die, obwohl sonst eher grossdeutsch orientiert, plötzlich ihre patriotische ader entdeckt hat.

gerade die chance, die es hat, ist der grund für die vielen hetzartikel, die gegenwärtig dagegen geschrieben werden, auch in der schweiz übrigens, denn einen staat ohne armee kann sich kein konservatives hirn vorstellen. auch bei einem erfolg des volksbegehrens sieht die österreichische verfassung nur vor, dass das problem im parlament vordringlich behandelt werden muss, und es ist nicht zu erwarten, dass sich auch nur ein im parlament vertretenes parteiestablishment überwinden wird, die sache des volksbegehrens zu verteidigen. eher ist eine grundlegende reform des BH als unmittelbare folge zu erwarten sowie die einsicht in eine grosse schwäche der parteidemokratie.

so bück dich, mensch!
er tritt ja nicht zum spasse!
er wird dafür bezahlt!
es ist ihm ernst!
tief! tiefer! auf die knie
mit deiner nase!
das vaterland erwartet,
dass du's lernst.

erich kästner

jeder schweizer ist wehrpflichtig

dieser satz wurde vor 122 jahren in unsere bundesverfassung aufgenommen. und er entsprach sicher dem zeitgeist von 1848. doch nicht demjenigen von 1970. denn heute dient er der unterdrückung von minoritäten: der dienstverweigerer.

immer wieder stehen sie vor den schranken der armeejustiz. und immer wieder haben sie die gleiche alternative vor sich: entweder gezwungenermassen die politische ansicht der militärs zu akzeptieren oder zu einer freiheitsstrafe verurteilt zu werden. einen andern ausweg gibt es nicht. denn sowohl der ankläger als auch der richter sind von derselben partei und haben dieselben interessen.

man kann die dienstverweigerer in zwei gruppen unterteilen: die einen führen religiöse gründe an. sie nehmen als christen den ausspruch der bibel "du sollst nicht töten" ernst. ihr gewissen erlaubt es ihnen nicht, sich zum "potentiellen menschentöter" ausbilden zu lassen. und wegen dieser überzeugung werden sie in unserm land, in dem die "glaubens- und gewissensfreiheit unverletzlich ist", bestraft.

die zweite gruppe jedoch hat es bedeutend schwieriger: zu ihr gehören die dienstverweigerer aus politischen gründen. diese finden es sinnvoller, die möglichkeit eines krieges zu eliminieren, anstatt dem kriegsgedanken unter dem vorwand einer landesverteidigung zu huldigen. doch diese ansichten missfallen unsern militärs. folge: die politisch argumentierenden dienstverweigerer werden meistens noch strenger bestraft als die andern. auch wir haben unsere politischen gefangenen!

eine forderung drängt sich deshalb auf: die lösung des dienstverweigererproblems durch die schaffung eines ersatzdienstes!

doch solange noch in der mehrheit des schweizervolkes das bild des strammen, bis zum letzten blutstropfen für die freiheit und die ehre des vaterlands kämpfenden soldaten lebendig ist, solange wird diese forderung eine utopie bleiben.

mb.lm.

vorschlag eines schülers

für eine sinnvolle beschäftigung seiner lehrer im militärdienst alle lehrer infiltrieren das militärwesen mit der idee ersatzdienst (das infiltrieren dürfte ihnen nicht schwer fallen, denn sie besetzen ja viele hohe posten) sie veranstalten diskussionen, sie zeigen den film "hommage" (k. gloor), sie propagieren den zivildienst für die 3. welt, sie setzen sich ein für die menschen die leiden, sterben, hungern, dahinsiechen, verrecken, weil es uns zu gut geht. sie versuchen, das unrecht vieler kriegsführenden nationen zu lindern, sie versuchen den kriegsdienstverweigerern sinnvollere und vernünftige arbeit zu vermitteln als gefängnishocken.

versuchen sie es!

igel und schlange

wir können ohne überheblichkeit feststellen, dass wir im vergleich zu anderen ländern freiheitsrechte besitzen, die es wert sind, verteidigt zu werden. nur deshalb, weil wir dem krieg menschlich abgeneigt gegenüberstehen, weil wir human und menschenwürdig sein wollen, dürfen wir uns dem feind nicht wehrlos ausliefern. jeder bürger sollte daher bereit sein, im notfall für die wahrung der schweizerischen unabhängigkeit und des prinzipis der selbstbestimmung sowie, damit im zusammenhang, für die erhaltung der menschenrechte einzutreten.

da unsere armee rein defensiv sein soll, ist es nicht ihre aufgabe, zu zerstören, sondern, den allenfalls angreifenden gegner am zerstören und töten zu hindern. mit dieser erklärung können viele ihr gewissen beruhigen, für die andern aber sollte unbedingt ein zivildienst bestehen, sonst ist die gedankenfreiheit in gewisser hinsicht eingeschränkt. es existieren heute genügend aufgaben für eine solche einrichtung (z.b. die entwicklungshilfe).

weil nun die armee ein reines zweckgebilde ist, kann es nicht verwundern, dass sie undemokratisch aufgebaut ist. die allgemein bekannte schwerfälligkeit der demokratie schadet in einem staat keineswegs, würde aber in der armee die erreichung der genannten ziele verunmöglichen. ausserdem geht niemand ins militär, um dort mitzubestimmen. man ist im gegenteil froh, wenn andere die organisation übernehmen (sonst besteht immer noch die möglichkeit, weiterzumachen).

zum schluss noch ein wort zur abrüstung: wenn die als angreifer in frage kommenden grossmächte abrüsten, besteht für die schweiz kein grund, ihrem beispiel nicht zu folgen. es wird aber niemand dem igel zumuten, seine stacheln einzuziehen, bevor die drohende schlange ihren giftzahn entfernt hat.

christoph geiser, der autor des folgenden artikels, ist redakteur bei der nonkonformistischen zeitschrift "neutralität" und einer der wenigen kriegsdienstverweigerer, die ihre haltung nicht mit religiösen oder ethischen motiven begründen, sondern mit politischen. er wurde am 1. dez. letzten jahres zu vier monaten gefängnis verurteilt. wir geben die denkschrift, in der er die politischen gründe seines handelns darlegt, wieder:

warum ich den militärdienst verweigere

der satz von clausewitz: "der krieg ist die fortsetzung der politik mit andern mitteln", stimmt nicht mehr (hat er überhaupt je gestimmt?). der krieg ist das ende der politik: denn tote machen keine politik.

ja, es gibt noch lokal beschränkte konventionelle kriege: im nahen osten, in vietnam, in biafra. aber im grunde wissen wir es ja alle - und die nervosität der politiker und der öffentlichkeit beweist es: wir können uns diese "kleinen" kriege eigentlich gar nicht leisten, denn:

auch ein ganz harmlos beginnender konventioneller krieg kann, ja muss sogar früher oder später zum nuklearen weltkrieg werden. jede politische krise, sei sie nun im nahen osten, in biafra, vietnam, berlin oder in der tschechoslowakei, tangiert in irgend einer weise die interessen der nuklearen grossmächte. früher oder später müssen sich diese atommächte auch in lokale krisen einmischen. die voraussetzungen für eine nukleare eskalation sind also gegeben. und wie die eskalation einer auseinandersetzung von der politischen krise bis zum sogenannten "kampfarartigen, wahnwitzigen krieg" verläuft, hat uns hermann kahn gezeigt. die eskalation läuft mit tödlicher folgerichtigkeit ab und spätestens nach dem einsatz von taktischen atomwaffen (21. stufe) ist die totale vernichtung gewiss. zwar lässt sich ein krieg im konventionellen bereich der eskalation noch abwürgen (darum ist die katastrophe bis jetzt noch nicht eingetreten), aber beilegen lässt er sich nicht: keine partei trägt den sieg davon und die politischen probleme bleiben ungelöst. das geschieht zur zeit in vietnam. auch in biafra, im nahen osten, in der CSSR konnten bis jetzt die politischen probleme mit militärischen mitteln nicht gelöst werden. und das ist doch immerhin auffallend, wenn man bedenkt, was für ein gewaltiges militärisches potential gerade in vietnam und im nahen osten steht. die erklärung geht aus der eskalations-theorie hervor: wie wir am beispiel der zwei weltkriege sehen, ist es nur durch den totalen sieg der einen seite möglich, politische probleme militärisch zu lösen:

ein leutnant in bülach, schweiz,
RS, feb. 1969:

nach dem fall von atombomben sind die funkverbindungen allgemein gestört. dann setzen die übermittlungstruppen brieftauben ein.

wer mit vergnügen in reih' und glied marschieren kann, den verachte ich schon, er hat sein gehirn nur aus versehen bekommen, für ihn hätte das rückenmark vollständig genügt.

albert einstein

das heisst, die andere partei muss bedingungslos kapitulieren. heute kann es aber keine eindeutigen sieger und keine eindeutig besiegten mehr geben, weil in jeder krise auf beiden seiten im hintergrund atommächte stehen, die sich die wage halten und die im stande (und dazu verpflichtet) sind, sobald ihr "schützling" endgültig besiegt zu werden droht, die krise auf nukleare ebene zu eskalieren. d.h. ein

1. es darf kein krieg mehr sein

spätestens seit die bomben auf hiroshima und nagasaki fielen, wissen wir es mit aller wünschbaren sicherheit: der krieg (und zwar jede denkbare form von krieg) kann keinen menschen mehr nützen. und was waren die bomben von hiroshima und nagasaki für kinderspielzeuge im vergleich zur h-bombe oder gar zur plutonium-bombe! die ausmasse der zerstörung in einem thermonuklearen weltkrieg (und in einem bakteriologisch-chemischen austorrungskrieg) brauche ich hier nicht zu schildern - sie sind bekannt, und über ein mehr oder weniger der totalen vernichtung (denn darum handelt es sich) zu diskutieren, wäre zynismus.

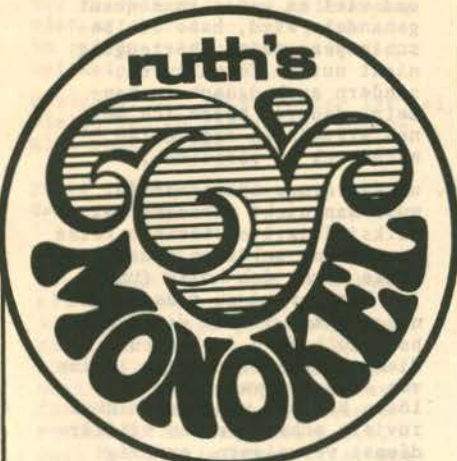
konventioneller krieg ist heute ein reines scheingefecht, weil auf beiden seiten atomwaffen im hintergrund bereitstehen. das kräftemessen im wahrsten sinn des wortes wird erst im atomkrieg sinnvoll und das bedeutet vernichtung.

also: jeder kleine, konventionelle militärische konflikt, jedes feuergefecht kann zum thermonuklearen weltkrieg werden. von einer direkten, unmittelbaren auseinandersetzung zwischen den beiden grossmächten wollen wir gar nicht sprechen: da sehen die führenden strategen auf beiden seiten thermonukleare vernichtungsschläge vor. und was das bedeutet brauche ich nicht zu erläutern.

es darf kein krieg mehr sein. also müssen wir jeden kriegsausbruch, jedes feuergefecht verhüten.

2. kriegsverhütung

si vis pacem, para bellum.
schützt uns nicht gerade die



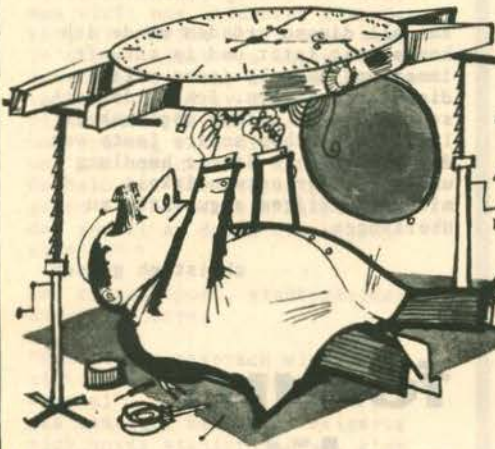
Den Drang zur künstlerischen Betätigung...

... verspürt man vorwiegend in den Ferien und in der Freizeit. Diesen Drang sollten Sie fördern. Malen entspannt und ist logischerweise ein wertvolles Hobby. Dazu brauchen Sie

Öl- und Aquarellmalkästen	Aquarell- und Zeichenblöcke
Staffeleien	Pinselfür
Feldtühle	Öl- und Aquarellmalerei
Palette	fachtechnische Bücher
Malgründe	

Lassen Sie sich von unseren ausgebildeten Fachleuten beraten.

Telephonische Bestellungen werden am gleichen Tag per Post oder Bahn expediert. Hauslieferdienst. PRO-Rabattmarken.



FUER UHREN ZU
ZIGERLI+IFF AG
BERN SPITALGASSE 14
TELEPHON 22 23 67
UHREN SCHMUCK SILBER

Farben hand **Böhme's**
Neugasse 17, Telefon 22 19 71
Bern

**MÜLLER - GFELLER
BUCHER - KELLER
BERNE'S LEADING
UNDERGROUND
BOOKSHOP**
SPITALGASSE 26

**STADTTHEATER
BERN**

Schauspiel, Oper
Operette, Ballett

JTG - Mitglieder und Studenten: 50% Ermässigung

Vorverkauf: je 1 Tag vor den Vorstellungen; für alle Sonntagsvorstellungen jetzt neu immer schon ab Mittwoch

Theaterkasse, Predigergasse 3:
werktags 10-12.30 + 15-18.45 h
sonntags 10-12.30 h

NACH DER MATUR

stehen verschiedene Wege offen
z.B. studieren-protestieren-kopulieren-emigrieren
unser Vorschlag:

**Ein Jahreskurs für Chefsekretärinnen (-sekretäre)
an der**

**handels
fachschule
bern**

Bubenbergplatz 8 - Tel. 22 31 77
Verlangen Sie Prospekt und Referenzen Beginn : Mitte Oktober

Dir. Dr. J. Rischik

gegenseitige angst vor atomwaffen vor einem grossen krieg? also: taktik der atomaren abschreckung (die theorie von der konventionellen abschreckung ist ein gefährlicher selbstbetrug!). das aber ist ein spiel mit dem feuer. wo zündhölzer sind, besteht brandgefahr.

- a. sehr leicht könnte aus versehen ein sog. unprovoked krieg ausbrechen (was einige male schon fast geschehen wäre, die atomar bestückten bomber waren schon in der luft).
- b. die abschreckung muss ja glaubwürdig sein. wie leicht vergisst man beim nuklearen "säbelgerassel", dass das nur ein "spiel" ist!

3. totale abrüstung

wir müssen die armeen abschaffen und das kriegsmaterial (alles kriegsmaterial) vernichten. denn die armeen stehen in doppelter weise der beseitigung des krieges im weg:

- a. sie sind die werkzeuge des krieges.
- b. sie sind die zuverlässigsten garanten des gesellschaftlichen status quo. im dienstreglement ist als zweite funktion der schweizer armee angegeben: "handhabung von ruhe und ordnung im innern". wenn wir aber erkannt haben, dass die kriegsursachen in der bestehenden gesellschaftsordnung verwurzelt sind, dann müssen wir diese gesellschaftsordnung ändern, diese bestehende "ruhe und ordnung" stören, um eine freiheitliche "ruhe und ordnung" in der friedlichen organisation des menschlichen zusammenlebens zu finden. die armeen stehen dieser friedlichen, gewaltlosen veränderung im weg: denn diese veränderung ist nur in einer echten demokratie mündiger menschen möglich, in der armee aber ist die demokratie aufgehoben.

wenn wir also die armeen abschaffen, beseitigen wir die werkzeuge des krieges und ebnen den weg, seine ursachen zu beseitigen. natürlich wäre es naiv und verantwortungslos zu glauben, z.b. amerika und russland könnten von einem tag auf den andern und als einzige länder die armeen abschaffen. wir haben uns schon zu sehr auf das system der atomaren abschreckung eingestellt: eine allzu abrupte und einseitige änderung des militärischen status quo wäre lebensgefährlich. die veränderung muss also von jenen ländern herkommen, die behaupten, auf keiner seite zu stehen - dann ist die veränderung nämlich nicht einseitig: die neutralen länder müssen als erste die armee abschaffen, sie müssen den ersten schritt tun, weil sie am ehesten in der lage sind.

4. totale abrüstung in der schweiz

die wahrscheinlichkeit eines auf mitteleuropa beschränkten

nicht das bild einer nackten frau, die ihre schamhaare entblösst, ist obszön, sondern das eines generals in vollem wuchs, der seine in einem aggressionskrieg verdienten orden zur schau stellt. obszön ist nicht das ritual der hippies, sondern die betuerung eines hohen kirchlichen würdenträgers, dass der krieg um des friedens willen nötig sei.

herbert marcuse

lokalen krieges mit konventionellen oder taktisch-atomaren waffen ist äusserst gering. denn die eskalationsgefahr ist bei der militärischen präsenz der nuklearen grossmächte in europa zu gross. da also ein krieg, in dem die schweizer armee ev. von bedeutung sein könnte (was im fall eines auf mitteleuropa beschränkten krieges vielleicht noch möglich wäre) nicht in frage kommt, spielt die schweizer armee für das internationale militärische gleichgewicht keine rolle. sie ist eine der weniger wichtigen mauern. also dürfen wir sie ruhig abschaffen - und wir müssen sie abschaffen, denn so ebnen wir den weg dazu, dass unser land zum zentrum einer neutralen und aktiven friedenspolitik und friedensforschung wird.

5. dienstverweigerung

wenn wir alle diese überlegungen gemacht haben und also zum schluss gekommen sind, dass die schweizer armee abgeschafft werden muss - wie sollen wir nun vorgehen, um das zu erreichen? nur zyniker können uns anraten, eine volksinitiative zur abschaffung der armee zu starten. die armee ist noch immer für den grösseren teil der bevölkerung ein rein im emotionalen wurzelndes tabu und general guisan ein nationalheld. dieses tabu und das image des nationalheldentums müssen wir sachte aber gründlich abbauen - erst dann können wir mit einer initiative zur abschaffung der armee erfolg haben und erst dann wäre eine abstimmung über die abschaffung der armee wirklich eine freie abstimmung: denn man kann nur politik machen, wenn man sich von der praktischen vernunft, von den besseren argumenten leiten lässt - und nicht von welchen irrationalen gefühlen. wenn ich den militärdienst verweigere, so möchte ich damit zwei dinge erreichen:

- a. je mehr leute an der nützlichkeit der schweizer armee zweifeln und diesem zweifel auch öffentlich ausdruck geben, desto mehr zerbröckelt der heiligenschein, der die schweizer armee umgibt. da aber in unserer alles-fresser-demokratie worte allein nicht genügen, um ein politisches ziel zu erreichen (worte werden entweder zu tode beklatscht

oder überhört) und da bei uns heute viel zu viel geredet und viel zu wenig konsequent gehandelt wird, habe ich beschlossen, meine überzeugung nicht nur zu formulieren, sondern auch danach zu handeln. dadurch hoffe ich meinen argumenten argumenten nachdruck zu verleihen.

- b. um die armee abzuschaffen, muss man nicht unbedingt eine volksinitiative starten: keine armee ohne soldaten, auch heute noch. ich hoffe (und ich habe grund zu dieser hoffnung) dass wir mit diversen beispielhaften fällen von dienstverweigerern eine lawine von dienstverweigerern auslösen können. und wenn einmal zuviele schweizer den militärdienst verweigern, erübrigt sich die abschaffung der armee, dann stirbt sie von selber.

aus all diesen gründen werde ich konsequent jetzt und in zukunft immer und überall jeden militärdienst verweigern. ich werde auch, soweit das in meiner möglichkeit liegt, versuchen andere leute von der richtigkeit dieser handlung und von ihrer notwendigkeit mit vernünftigen argumenten zu überzeugen.

christoph geiser

forum politicum

das forum politicum die am meisten verteilte politische organisation berns! "was halten sie davon?" der frosch fragte prominente berner.

dr. bratschi, polizeidirektor der stadt bern:

"da ich das f.p. zu wenig kenne (!), kann ich mir keine meinung darüber bilden. ich betrachte es als heterogene gruppe, die politische probleme erörtert. ich habe grosse freude an politischen gruppierungen jeder schattierung, allerdings nur dann, wenn sie auf demokratischem boden bleiben. besonders verabscheue ich gewaltanwendung. (zur erinnerung: dr. bratschi ist polizeidirektor!)"

dr. neuenschwander, oberrektor des gymnasiums kirchenfeld:

"ich bin zum f.p. sehr negativ eingestellt. es ist links-extrem, eine gefahr für unsern liberalen rechts-staat. (sorry, rechtsstaat)"

dr. sutermeister, schuldirektor der stadt bern:

"das f.p. ist notwendig. es fördert die diskussion. zu einer diskussion sind aber immer zwei nötig, die eine konsequente haltung einnehmen. das f.p. ist extrem, bewusst extrem. das ist nötig um in einer diskussion die optimale mitte zu erkennen. denn eine diskussion unter

gleichgesinnten ist langweilig. churchill hat einmal gesagt: wer in seiner jugend kein kommunist ist hat kein herz, wer es in reifen jahren noch ist, der hat keinen verstand."

übrigens: dr. sutermeister ist bei vielen leuten als halber kommunist verschrien...

peter vollmer, student, präsident des f.p.'s:

"das f.p. ist eine notwendigkeit, das beweist mir jede berührung mit der bestehenden gesellschaftsordnung. gewisse leute sprechen immer von angriffen auf die bestehende staatsordnung. ich frage mich, was das für eine ordnung ist, deren bestehen durch forderungen z.b. nach demokratisierung aller entscheidenden bereiche (wirtschaft, bildungswesen), gefährdet wird. man wirft uns unsaubere methoden vor, wir dürfen uns jedoch unsere mittel nicht von aussen vorschreiben lassen, wir müssen sie vielmehr an ihrer politischen wirksamkeit messen. gesellschaft und ordnung sind die gesellschaft und die ordnung der herrschenden. deshalb ist für diejenigen, die gegen die herrschaft kämpfen, der appell an deren ordnung unsinnig."

dr. r. tschäppät, stadtpräsident der stadt bern:

"von diesem gespräch wird aber nichts abgedruckt, dass sie's nur wissen!"
als einziger befragter weigerte sich unser stadtpräsident, eine antwort zu geben. zuerst wollte er sich mit uns "vor dem rathaus" treffen (anscheinend hat er angst, sein telefon werde abgehört) und als wir ihm dann klarmachten, dass es sich nur um ein paar sätze handle, erkundigte er sich einmal ausführlich über den frosch. danach erklärte er: "jetzt erwarten sie von mir also, dass ich propaganda für das f.p. mache?" das erwarteten wir natürlich nicht, denn unserer meinung nach ist das f.p. nicht so makellos, dass jede äusserung darüber gleich propaganda sein muss. dr. tschäppät aber meinte: "eine äusserung ist auf jeden fall eine reklame, überhaupt ist diese frage zu wenig wichtig, dass ich darüber meine meinung bekanntgebe. über jedes andere, d.h. wichtige problem würde ich ihnen selbstverständlich auskunft geben."
für dieses grosszügige angebot sind wir dr. tschäppät, dem erklärten freund der jugend, natürlich sehr dankbar. eigentlich wollten wir dieses gespräch nicht erwähnen, da der redaktor, der die interviews geleitet hat, heftig dagegen opponierte. andreas sommer aber, leiter des ressorts "kultur" und grosser tschäppät-spezialist (siehe frosch 1, glosse) hielt es für so typisch, dass er es in sein ressort aufnahm. es erscheint aus thematischen gründen an dieser stelle und ohne das wissen des interviewers. (Red.pol.1)

und sie??
der nächste frosch wird das forum politicum kritisch durchleuchten, wir warten auf ihren beitrage.

luxus - ein betäubungsmittel

ohne luxus zu leben ist zu einer willenssache geworden. der hohe lebensstandard wird mehr und mehr zur gewohnheit, überfluss nicht mehr als solcher anerkannt, er wird zur unentbehrlichen selbstverständlichkeit. in einer schweizer tageszeitung war zu lesen: "was früher exklusiver komfort der luxushotels war, gehört heute zur selbstverständlichen ausstattung eines erstklasshotels."

durch die sanfte musik des radios, der mit dem wecker gekoppelt ist, wird herr stirnimaa aus den weichen federn gerufen. er greift nach seinem zigarettenetui und zündet sich eine golden marlboro an. er drückt auf den knopf und wenige minuten später wird ihm das frühstück mit der morgenzeitung auf's zimmer gebracht. er liest: "der krieg in biala ist zu ende." nun kann er wieder mit ganz sauberm gewissen in sein dick bestrichenes butterbrot beissen.

im grunde genommen wissen wir aber ganz genau, dass der zustand des überflusses ein übel ist. deshalb müssen wir uns betäuben. ablenkungsmittel, genüsse und unterhaltung jeder art schläfern uns ein. werden wir aber einmal durch ein erlebnis oder durch ein erschütterndes bild aufgerüttelt, so flüchten wir uns sofort in eine noch grössere betäubung. wir messen unsere eigene lebensweise nämlich am masstab der umwelt, die es auch nicht besser macht, und so wälzen wir die verantwortung ab.

um seine winterferien richtig auszukosten, fährt herr stirnimaa jeden nachmittag ski. seine skiausrüstung, die er sich dieses jahr für teures geld erstanden hat, und auf die er so stolz ist, bereitet ihm täglich sorgen. diese modernen schraubstöcke anzuziehen ist ja nicht jedermann's sache. auch in seine sicherheitsbindungen kann er nicht alleine steigen. er weiss nicht, wie sie funktionieren. zum glück hilft ihm dabei immer sein privatskilehrer. nun gehts aber hinein in das weisse vergnügen, bergchen auf, bergchen ab. wie ist die natur so schön, und wie allein ist man auf weiter flur!

was alle tun, ist in ordnung, reden wir uns ein (an ausreden fehlt es nicht!) so täuschen wir uns weiter und weiter, und wir werden unfähig, wurzeln von problemen und gefahren zu erkennen. wir werden immer unfähiger, für dinge, die uns scheinbar nicht direkt betreffen, ein mitgefühl zu haben.
- aber wach werden muss und kann

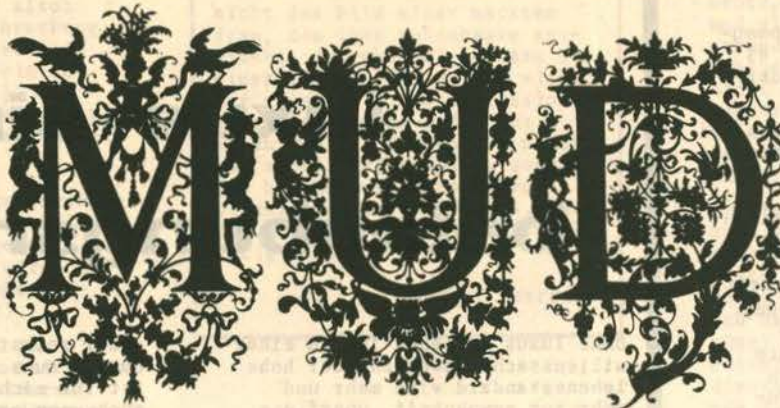
jeder selbst, obschon die ganze umwelt zu schlafen scheint. jeder ist für sich selbst verantwortlich, auch wenn er nur ein tropfen in einem strom (des Übels) zu sein glaubt.

"also nach dem ski-fahren kommt das après-ski-fahren, das tun alle, und das sagt auch die reklame. wenn man da nicht mitmacht, ist man nicht modern." zum après-ski-fahren braucht herr stirnimaa eine extraausrüstung, mit pelzmantel, wildlederstiefeln usw. aber kommen sie mir um gottes willen nicht mit den armen negerlein, die nichts anzuziehen haben. das kann man doch nicht vergleichen. dort ist es eben so warm, dass man nichts anzuziehen braucht, und abgesehen davon sind die neger sowieso gerne nackt.

folgende krasse beispiele zeigen auswüchse unseres lebensstandards. distanzieren wir uns nicht, in kleinerem masse tun wir dasselbe.

- vor einem jahr war in einem kurort des berner oberlandes "mademoiselle a" zu gast. mit ihrem skilehrer flog sie per helikopter zum skifahren. einmal vergass sie auf einem berg ihre handschuhe. kurzerhand schickte sie den skilehrer per helikopter die handschuhe holen. bei ihrer abreise übergab sie ihm ein abschiedsgeschenk: ein auto.
- "monsieur b" kaufte sich ein chället. bevor er überhaupt einmal darin gewohnt hatte, liess er es für eine million umbauen. dazu liess er handwerker aus seinem heimatland kommen.
- madame c" residierte im hotel palace. um mit einer extravaganteren friseur zum bankett zu erscheinen, liess sie einen coiffeur aus paris kommen.
- eine touristengruppe mietete die bar eines hotels. sie zer-schlugen sämtliches geschirr, das sie fanden. kostenpunkt: mehrere tausend franken.
- damit die band noch einige zeit weiterspiele, wurden kurzerhand noch einige hunderternoten ans schlagzeug geheftet.
- in derselben bar wurden letztes jahr kartoffeln und eier be-stellt, nur um diese als schiessmaterial zu verwenden.
- "miss d" begegnete auf der strasse einer kuhherde. ein kalb gefiel ihr besonders. sie kaufte dies für 900 fr. als es ihr aber die küche verschmutzte, jagte sie es wieder weg.

HERE'S



INTO
YOUR
EYE!

f.serati

An einem Abend wie Freitagabend den zweiten Januar

türe zu (päng) - velo (keuch . keuch) - endstation . eichholz . gurtenbahn . sandrein . schönegg . friedheim . wander . sulgenau . monbijou . hirschengraben . bahnhof . bärenplatz . zytglogge - gehen (to walk) - münstergasse (vormals kesslergasse) 22 - rechts münsterplatz . links haustüre - klettern (to climb) - 3. stock; läuten warten fluchen . läuten fluchen warten - brille erscheint in guckloch - hallo sie - heisse du - hallo du - hallo du sagt; heisse geissbühler- der der hallo du sagte sagt; ich habe auch einen namen - geissbühler sagt; eigentlich wollte ich kaufmann werden . dann bin ich 1941 geboren . dann bin ich doch kaufmann geworden . dann erschien eines tages eine schrift an der wand; 'geissbühler an die schreibmaschine . dann ging ich an die schreibmaschine . dann wurde es mir langweilig an der schreibmaschine . dann und darum fing ich an zu schreiben .

ein langer gang - geissbühler geht voran - jemand geht auch - ein zimmer . ein grosses zimmer . ein grosses rechteckiges zimmer - jemand setzt sich auf den boden . geissbühler setzt sich auch auf den boden - jemand zündet einen stumpen an (cuba 10 st. 1. 80) - geissbühler zündet keinen stumpen an - geissbühler zündet einen zigarette an (gauloises bleu 20 st. 1. 20) - geissbühler holt gläser . geissbühler holt wein (fleurie 1967) . wein ist gut und rot - jemand sagt; es fängt an - es fängt an - geissbühler sagt; jetzt machen wir das mal anders . jetzt wede ich den interviewer (ausfrager) spielen - jemand sagt; wenn es noch mehr wein gibt

kannst du das - geissbühler fängt an; ich gebe (you) 20 fr. ... jemand sagt; vielen dank ... geissbühler sagt; unterbrechen (you) mich nicht immer . angenommen ich gäbe (you) 20 fr. welche schallplatte würdest (you) kaufen - jemand sagt der wein ist wirklich verdammt gut - geissbühler ich habe etwas gefragt - jemand sagt; bob dylan . aber noch lieber fleurie 1967 - geissbühler sagt; ich habe alle bob dylan platten - geissbühler geht ins zimmer nebenan . geissbühler legt platte auf; bob dylan . geissbühler kommt wieder ins andere zimmer zurück - geissbühler setzt sich geissbühler hört bob dylan . geissbühler schlägt mit finger takt; wirklich gut nicht - jemand sagt; stimmt . der wein ist wirklich gut - geissbühler fluch . steht auf . reisst jemand die flasche von dem munde - jemand zünde dafür zweiten stumpen an; wer hatte die schwachsinnige idee mich zu interviewen (ausfragen) - geissbühler resigniert; also fange sie an - jemand sagt; heisse du . nicht sie - geissbühler sagt; also fange du an - jemand sagt; kennst du hans habe - geissbühler sagt; gottseidank nicht - jemand sagt; seit wann kennst du ihn gottseidank nicht - geissbühler sagt; besonders seit immer - jemand sagt; gut . das ist alles was ich von dir wissen wollte - geissbühler sagt; was machen wir jetzt - jemand sagt; hören wir schallplatten; bob dylan . blind faith . led zeppelin dann und wann ein weisser elefant - geissbühler sagt; plaudern wir - wir plaudern - wir plaudern bei; wein (fleurie 1967) . stumpen (cuba 10 st. 1. 80) . zigaretten (gauloises bleu 20 st. 1. 20) elektrischem licht

(350 watt) - wir plaudern von: ... - wir plaudern über: ... - wir plaudern viel: ... - geissbühler sagt; immer wieder fragen mich die leute was ich mache wenn mir beim schreiben nichts mehr einfällt . dann sage ich; das ist sehr unterschiedlich . jeder hat seine eigene methode . ich zum beispiel schlucke zuerst zwei bis drei ungewaschene kaffeelöffel . dann klettere ich auf den münsterturm nebenan . dann flattere ich so eine halbe stunde über der altstadt herum . dann schaue ich auf die stadt hinunter . dann schauen die leute zu mir hinauf . dann sage ich immer; guten tag . mein name ist geissbühler . rolf geissbühler . dann sagen die leute immer; der spinnt . dann sage ich immer; jawohl - dann fliege ich zum fenster im 3. stock der münstergasse 22 hinein . dann setze ich mich wieder an meinen schreibtisch und schreibe weiter . manchmal muss ich die ganze übung dreimal wiederholen bis mir etwas einfällt - die weinflasche ist leer -

folglich / gerade deshalb / weil / immer dann / trotzdem - jemand sagt; ich muss jetzt schon gehen . das letzte tram fährt um 23 30 -

geissbühler schüttelt jemand die hand . jemand schüttelt geissbühler die hand . wir schütteln einander die hand .

chor; adieu wohl herr geissbühler . säget sie wie lähet sie wie gat's ihrer frau .

ja ja wie die zeit vergeht . bald sind wir in den 80-er jahren .

hans voegeli

Hier sollte ein Inserat stehen für

Jeans

- nämlich Levi's und Lee

Leider war es nicht rechtzeitig druckreif und erscheint deshalb erst im nächsten Frösch

Erwähnte Jeans sind aber trotzdem ab sofort in unserem Geschäft kaufbar!

OSCAR WEBER



**LONDON -
LOOK**

is in

ABER

wo in bern findet man kleider für
boys and girls im london-look?
und dazu die beste

POSTERAUSWAHL ?

NATUERLICH IM

shop trice

Marktgasse 40, 1. Stock

BERNS BOUTIQUE FUER JUNGE,
DIE DEN MUT ZUM NEUEN HABEN

GELDVERDIENEN —

BEI ANDERN BANKEN IST SPAREN SPAREN. BEI BANKFINANZ IST SPAREN GELDVERDIENEN. GELDVERDIENEN UM DAS LEBEN ZU GENIESSEN.

GENIESSEN SIE DAS LEBEN! (DANK BANKFINANZ)



**BANK UND FINANZ-INSTITUT AG
NEUENGASSE 17, BERN**



das STURMGEGWEHR

die männliche
Waffe für das
Leben zu
zweit

da das diesjährige, leicht zweideutige jungschützenplakat zu einigen missverständnissen anlass gab, hat sich das emd für nächstes jahr zugunsten dieser etwas ein deutigeren version ausgesprochen.



Himutrurigä Abschnitt

Aus dem Tagebuch

Jakob Huber's

Mitteilungen

amene hiube summerabe, wo die
letschte sunneschtrale schüch dür
d'escht vo de böim i dr hoschtet güg-
gelet hei, isch schattehubu-sami uf
em bänkli unger dr grosse linge
ghöcklet, het rühig a sym pfifli gsüg-
gelet u i abe use gschtunet.



vom chuchifeischer här het me Lisin
ghöre mit de chacheli schirbele u
derzue a heiteri melodei summe.
u winer so sittig dahöcklet, gseht er
uf zmau hinger de hasustude bim bach-
bord unger a dunkli gschtaut dr hoger
uf tschappe. "eh bym tonner" macht
sami zu sech säuber. "itz nimmts mi
doch my gotts-türi wunger, ob dä
schnuderhung wider by Mädin wot ga
feischerle." er het gwartet, bis di
längi gschtaut vo chrischte-hannes
hinger am mischthufe düregschlarpet
isch, u du druf abe isch er ihm
hinger nache tüsselet. är isch du
grad no rächt cho für müesse z'gseh,
wi chrischte-hannes d'leitere, wo
schüsch im schöpfli hinger by de
boneschtange gläge isch, gschtavig
füreschleipft, a d wang gschteut het,
ufeknorzet isch u i Mädis agläntem
feischerflügeli ineglüsselet het u du
druf abe i ds zimmer inegschloffte isch.
"potz wou mäu, däm wü is ei für aui
mau wise", brümelet sämi vor sech
häre, er macht es paar schrittli
ume husegge ume, päcklet lysli
d'leiter u leit se ids fräsch gmäite
gras vo dr hoschtet.

27. märz

drei hosenträger
spannen drei hosen
nach oben
damit der bauch nicht
nach unten fällt

4. april

das kleine lieschen
von nebenan
spielt mit puppen

5. april

nachbar müller kastriert
die katze
nachbarn meiers
nachbar meier gefällt
das nicht
darum kastriert er
den staubsauger
nachbarn müllers

3. mai

oval ist nicht formal
aber immerhin quadratisch

6. juni

nur dann und wann
drei weisse mäuse
die nicht weiss sind
aber trotzdem grün
weiss oder grün ist
die frage

17. juni

ein bauch würde sagen
was kann ich dafür dass
ich nicht rücken heisse

18. juni

er kann auch
gar nichts dafür

2. juli

edel sei der stahl
und den menschen
ein wohlgefallen

5. juli

...

von der nächsten nummer an wird
mindestens eine seite für mittel-
schülerlyrik reserviert sein.
dabei werden jedesmal über ein
bestimmtes thema beiträge abge-
druckt, die wahl dieses themas
richtet sich nach der anzahl und
der qualität der betreffenden
beiträge.

die redaktion bittet die verehrte
leserschaft, möglichst viele bei-
träge einzusenden.

bitte beachten: politische lyrik
gehört in die ressorts politik.

auch leserzuschriften werden, wenn
sie von allgemeinem interesse sind,
abgedruckt und wenn nötig
kommentiert.

wichtig: wer einen grösseren ar-
tikel zu schreiben gedenkt, muss sich
vorher unbedingt erkundigen, ob
dieser verwendung finden kann!

die verantwortliche redaktion
empfiehlt:

LESEN SIE:

MICKY MAUS
Felix
Fix und Foxi
SUPERMAN
Tom Berry
Lasso
BESSY

verantwortliche redaktion: H.VOEGELI
e.waber
mitarbeiter: b.schauwecker

telefon: gratulationen 54 18 03
reklamationen 54 14 22
postfach: 3084 wabern

copyright by
verantwortliche red.

ressortleiter:
rudolf bunkhalter
anton schaad



grafik:
marianne gilomen
eric psota
nicolas volkoff

werden gymnasiasten bespitzelt?

der artikel in frosch 2 "jugend und polizei" hat verschiedenen orts staub aufgewühlt. offensichtlich hörten verschiedene leute zum ersten mal, oder gaben sich zumindest den anschein, es zum ersten mal zu hören, dass der besuch ausländischer botschaften meist nicht unbeobachtet bleibt.

wir bestätigen hier noch einmal, dass alle von uns aufgeführten fälle verbürgt sind.

im stadtrat von bern ist inzwischen eine interpellation eingereicht worden. der interpellant will namentlich wissen,

- ob die in frosch 2 geschilderten ueberwachungen im auftrag der bundesanwaltschaft erfolgen oder durch die städtische polizeidirektion angeordnet sind.
- inwiefern die überwachten gymnasiasten die "innere oder äussere sicherheit der eidge-

nossenschaft" gefährdet, und damit ein eingreifen der polizei provoziert hatten.

- wieviele mittelschüler in wievielen einsätzen überwacht und ob gegen sie irgendwelche massnahmen ergriffen worden sind.
- welche personen einblick in die akten der politischen polizei nehmen können.
- an welcher stelle diese überwachungseinsätze im verwaltungsbericht vermerkt sind.

der interpellant stellt fest, dass die in frosch 2 geschilderten überwachungen in krassem gegensatz stehen zu den wiederholten versicherungen von polizeidirektor dr. bratschi, nämlich dass nur "gefährliche personen und wirkliche spione" überwacht würden. er interpelliert an die regierung: "kann der gemeinderat die zusiche-

rung geben, dass diese in einer demokratie völlig unhaltbaren bespitzelungen endlich aufhören? ist der gemeinderat bereit, massnahmen zu treffen, um die arbeit der politischen polizei auf das von der bundesanwaltschaft geforderte mindestmass zu beschränken?"

können wir mit einer ehrlichen antwort unserer regierung rechnen? wir sind skeptisch, doch hoffen wir sehr, dass unsere stadtväter der berner jugend anrecht auf das vertrauen in unsere demokratie geben werden. dass gymnasiasten beim besuch der chinesischen oder russischen botschaft überwacht wurden, ist allzu bekannt, als dass es von irgend jemand abgestritten werden könnte. fragt sich nur, ob und wie eine solche überwachung in unserer demokratie zu rechtfertigen ist. und auf diese frage erwarten wir jugendliche eine ehrliche und glaubhafte antwort!

das forum protestiert

nicht nur im berner stadtrat hat der frosch leute aufgeschreckt, auch das forum politicum protestierte.

jedwelche unterwanderungsabsichten werden vom forum politicum abgestritten. sein präsident - vollmer - nimmt im ressort "politik" zu den frosch-vorwürfen stellung.

am mittwoch, 28. januar, stand der frosch auf der traktandenliste der "progressiven mittelschüler". diese gruppe ist mitglied des forum politicums und von diesem zumindest finanziell abhängig. konkretes schaute bei der sitzung (mitglieder der gruppe sagten: "wie immer") nicht heraus.

LORD KITCHENER

Münstergasse 35



american
marine jeans

Fr. 39.-

+ *gut
vorteilhaft*

=

LOEB

Bern + Zentrum Bethlehem + Thun

mitverantwortung oder bla-bla-klub?

was beschäftigt schweizer schülerräte?

zurzeit gibt es in der ganzen schweiz 89 schülerräte. ein kurzer blick in die jahresberichte dieser organisationen soll über die tätigkeit von mittelschülern aus der übrigen schweiz aufschluss geben.

weitaus der grösste teil aller schülerräte wurde im herbst 1968 gegründet. sie entstanden fast ausschliesslich auf initiative der lehrerschaft, die in ihnen einen repräsentativen gesprächspartner auf schülerseite suchte. wie weit dabei die eindrücke der 'revolution mai-juin' (paris 1968) und der globus-krawalle in zürich eine zumindest beschleunigende rolle gespielt haben, bleibe dahingestellt. jedenfalls war das interesse an schülerorganisationen am anfang offensichtlich auf lehrerseite wesentlich grösser als bei der sich in desinteresse übenden schülerschaft.

nach halbjährigen anlaufschwierigkeiten konnte man dann allmählich zu konkreten arbeiten übergehen. und hier mag es wohl interessant sein, zu sehen, womit man sich etwa beschäftigt.

die aufgabe der schülerorganisationen geht von der "koordination der kulturellen tätigkeit der schüler" bis zur "mitsprache in der lehrerkonferenz". entsprechend vielfältig sind die forderungen an die schulleitung. so versuchte man z.b. verschiedenorts, eine entlastung des schülers zu erreichen. die 35-stunden-woche scheint allgemein als grenze des zumutbaren zu gelten (35 stunden ohne aufgabenzeit). vielfach konnten schülerorganisationen bei der einföhrung neuer unterrichtsmethoden mithelfen. auch das blosses fordern von gruppenunterricht, studienwochen, epochenunterricht, thematischem unterricht, fächerverbindendem unterricht, zusätzlichem unterricht (film, soziologie, sexualpsychologie, spanisch etc.), programmiertem unterricht, sprachlabor, etc. etc. - unter hinweis auf schulen, wo entsprechende unterrichtsformen und unterrichtsprogramme bereits eingeföhrt sind - konnte oftmals stimulierend auf das lehrergremium wirken.

interessant ist noch die einföhrung sogenannter "semaines de concentration", die meist auf initiative des schülerrates entstanden und heute bereits in verschiedenen welschen schulen durchgeföhrt werden. während einer solchen konzentrationswoche widmet man sich ausschliesslich einem thema und hat damit die mög-

lichkeit, dieses eingehend zu behandeln.

die einrichtung von "stunden ohne portfeuille" wurde von fast allen schülerräten gefordert - etwa 30 hatten sogar erfolg. eine stunde pro woche soll im stundenplan fest vorgesehen werden für vorträge, diskussionen, schüleratssitzungen etc.

das problem der freien meinungsausserung ist wohl eines der meistdiskutierten in der ganzen schweizer mittelschülerbewegung. nicht nur das flugblattverbot, auch dass die meisten schulleitungen jederzeit die möglichkeit haben, einem schüler eine vereinszugehörigkeit zu untersagen, wird als sehr einschränkend empfunden. in fortschrittlichen schulen erreichte die schülerschaft auch die einrichtung einer wandzeitung, die von niemandem zensuriert werden kann. gerade bei der behandlung der forderung nach einrichtung einer zensurlosen wandzeitung zeigte sich immer wieder, wie weit die schulleitung tatsächlich bereit war, die schüler zum wort kommen zu lassen, und wie weit sie sich doch vor einer emanzipierten und aktiv am schulleben teilhabenden schülerschaft fürchtete.



mit viel zurückhaltung und unter hinweis auf finanzielle probleme wurde die oft gestellte forderung nach einem auch nach schulschluss geöffneten diskussionsraum, in dem eine möglichst grosse zahl von zeitungsn aufliegen soll, aufgenommen. vier schülerräte konnten - dank ihren finanziellen möglichkeiten - auf privater basis einen solchen raum der schülerschaft zur verfügung stellen.

neben der ausarbeitung dieser mehr auf die innere reform der schule abzielenden forderungen nahm besonders die organisation sportlicher und kultureller anlässe einen grossen teil der aktivität der schülerorganisationen in anspruch. gerade die zürcher mittelschülerorganisationen beschäftigten sich fast ausschliesslich mit solchen problemen. sie offerierten ihren schülern ganze ski-weekends in davos, föhren mittelschulskirennen durch und sorgen ganz allgemein für eine ständige begegnung von schülern aus dem ganzen kanton (skimeisterschaften, fussballmeisterschaften, austausch von gymtheatern, gymorchestern etc.).

trotz aller kantonalen, regionalen und lokalen verschiedenheiten sind die jahresberichte doch ziemlich stereotyp. fast überall sieht man sich vor die selben probleme gestellt und kämpft mit ähnlichen schwierigkeiten. das hauptproblem heisst: desinteresse der schülerschaft. wohl ist diese gerne bereit, das erreichte zu konsumieren, aber in den seltensten fällen gewillt, sich für etwas neues einzusetzen. umso mehr sehen sich die einzelnen schülerorganisationen immer mehr dazu gezwungen, überregional zusammenzuarbeiten und so alle verfügbaren kräfte auf die lösung gemeinsamer probleme zu konzentrieren. im verband schweizerischer mittelschüler schlossen sich 28 schülerorganisationen zusammen, während weitere 33 organisationen ihren beitritt angemeldet haben.

der verband hat eine ständige kommission eingesetzt, die sich auf gesamtschweizerischer ebene mit dem problem der meinungsfreiheit befasst und bis im juni eine nationale regelung vorschlagen soll.

weiter arbeiten drei dokumentationsdienste intensiv daran, schulmodelle aus dem in- und ausland zu sammeln und die rechte und pflichten von schülerorganisationen tabellarisch zu erfassen. es hat sich nämlich gezeigt, dass der wirkungsvollste und schnell-

ste weg um neue forderungen bei einer schulleitung durchzubringen ist, auf andere schulen hinzuweisen, wo entsprechende einrichtungen bereits bestehen. ein beratungsdienst des verbandes kann von allen schülerorganisationen benutzt werden und hilft bei der organisation gemeinsamer sportanlässe, kultureller veranstaltungen usw. in zusammenarbeit mit der stark im ausbau begriffenen mittelschulabteilung des schweizerischen studentenreisedienstes ist es nun bereits jeder schülerorganisation möglich, ihren schülern skitage, sportveranstaltungen, sprachferien, ja sogar schul- und maturreisen zu offerieren, die die herkömmlichen preise sogar unterbieten. auch die aufstellung von fotokopiergeräten in bald 20 schulen der ganzen schweiz war nur dank der interkantonalen zusammenarbeit der schülerorganisationen möglich.

damit haben nun die schüler auch die möglichkeit, aktiv an der vereinheitlichung unserer schulsysteme mitzuwirken, welche ja bekanntlich nur sehr schleppend vorangeht und von einer vollkommen falschen basis ausgeht. die einzelnen kantone versuchen nämlich gegenwärtig in hunderten von sitzungen und konferenzen 22 durch tradition gewachsene schulsysteme unter einen hut zu bringen. wie viel erfolg sie dabei haben, ist an der einföhrung des herbstschulbeginns aufs schönste demonstriert worden. die einzige möglichkeit, um zu einer schulkoordination zu gelangen, ist die einföhrung der "mittelschule von morgen" auf gesamtschweizerischer ebene. statt mit vielen konzessionen aus 22 ver-

teten gebäuden ein neues zu basteln, stellt man besser von anfang an ein haus hin, das den anforderungen unserer zeit entspricht und nicht bereits beim bau wieder einzustürzen beginnt.

natürlich werden wir mittelschüler uns nie anmassen, ein solches gebäude errichten zu können. durch gemeinsame aktionen und vereinte arbeit können wir aber unsern willen demonstrieren, dass mit der sektiererei im schulwesen endlich abgefahren wird und den fachkommissionen, die sich mit der mittelschule von morgen beschäftigen, endlich die nötigen kompetenzen erteilt werden, damit sie ihre modelle innert vernünftiger frist einföhren können.

ganz allgemein ist zu hoffen, dass der schulreform in zukunft etwas mehr aufmerksamkeit geschenkt wird, als dies während den letzten hundert jahre geschehen ist. städteplanung, autobahnen, abwasserreinigung und zivilverteidigung sind gewiss vordringliche probleme eines wohlfahrtsstaates. eine einheitliche und zeitgemässe schule ist aber gewiss ebenso wichtig, und es wird sich zeigen, ob nicht unsere parteien bei einer herabsetzung des wahlrechtsalters auf 18 jahre plötzlich mehr interesse für die probleme der jugend und ihrer schulen zeigen würden. jedenfalls haben sowohl der studentenverband wie auch der verband schweizerischer mittelschüler beschlossen, sich dem problem des wahlrechtsalters anzunehmen, und sie werden gegebenenfalls - zusammen mit andern jugendorganisationen - eine entsprechende initiative starten.

wandzeitung

bekanntlich sind die schülerräte aller drei gymnasien bern-kirchenfeld mit dem gesuch um errichtung einer zensurlosen wandzeitung an die rektorenkonferenz gelangt, bei welcher sie allerdings viel skepsis ernteten. diese hätte namentlich gerne gesehen, wenn es einigen schülern erlaubt gewesen wäre, "artikel, über die sich die ganze schülerschaft empört", abzunehmen. zur besprechung dieser fragen wurden die drei schülerratspräsidenten zu einer sitzung eingeladen. der frosch möchte an dieser stelle den drei schülerratspräsidenten dafür danken, dass sie sich auch an dieser sitzung gegen jegliche zensur ausgesprochen haben.

dass man an andern schulen fürs gleiche gleich verfahren sich einsetzen muss, sei am beispiel des gymnasiums biel demonstriert: bereits letzten sommer wurde dort ein vorschlag für eine wandzeitung eingereicht. bisher gibt es aber noch nichts derartiges, und zwar laut äusserungen von lehrern, weil das "problem der zensur nicht so einfach zu lösen sei, wie sich dies die antragsteller vorstellten". (man beachte: es wurde eine zensurlose wandzeitung gefordert!) der rektor sei "durch das gesetz für jeden anschlag in der schule verantwortlich" und müsse dementsprechend auch unter jeden anschlag seinen stempel drücken. von dieser verantwortlichkeit steht allerdings weder im kantonalen mittelschulgesetz, noch im städtischen schulreglement auch nur ein einziges wort. sie ist vielmehr nur in der vom lehrerkonvent ausgearbeiteten schulordnung verankert, und wir glauben behaupten zu dürfen, dass eine entsprechende änderung dieses paragrafen trotz der ungeheuren beschäftigung der lehrer doch nicht dreiviertel jahre in anspruch nimmt. allerdings zweifeln wir daran, ob überhaupt an eine änderung im sinne der antragsteller gedacht ist. vielmehr berät man darüber, wie die zensur auch auf flugblätter ausgedehnt werden könnte, für deren verbietung im bieler gymnasium gegenwärtig noch immer jegliche rechtsgrundlage fehlt (was nicht heisst, dass es nicht trotzdem getan wird!)

absenzen - ordnung

nachdem der absenzenartikel von frosch 2 von verschiedenen schülerzeitungen der schweiz abgedruckt worden ist, ist die diskussion um dieses thema auch von andern schülerorganisationen aufgenommen worden. es wird sich zeigen, ob irgend eine schülerschaft dabei erfolg ernten kann. jedenfalls wird unsere redaktion die diskussion des von ihr aufgeworfenen fragenkomplexes mit interesse verfolgen. im real-

gymnasium bern-kirchenfeld hat eine lehrer-schülerkommission dem lehrerkonvent bereits eine vorlage unterbreitet, die im wesentlichen die in frosch 2 skizzierte regelung enthält. auch das literargymnasium ist mit einer petition an die schulkommission gelangt, in der der schülerrat um übertragung des rechts zur unterzeichnung von entschuldigungen von den eltern auf die schüler bittet.

Aufführung der Theatergruppe Dr. Feusi

«Das Volksbuch von Herzog Ernst»
von Peter Hacks

Datum: Siehe Anzeigen im Stadtanzeiger

Inserateakquisition und Finanzen
des «Frosch»:

Stefan Kohler, Mühle, 3526 Herbligen
Telefon 031 92 51 92

Abonnenten:

Arthur Wernli, Sonnenbergstrasse 1, Bern
Telefon 031 42 04 14

WENN SIE NICHTS ZU TUN HABEN,
TUN SIE'S BITTE BEI UNS!

Café **SCHWARZE TINTEN** Kramgasse 74 Bern

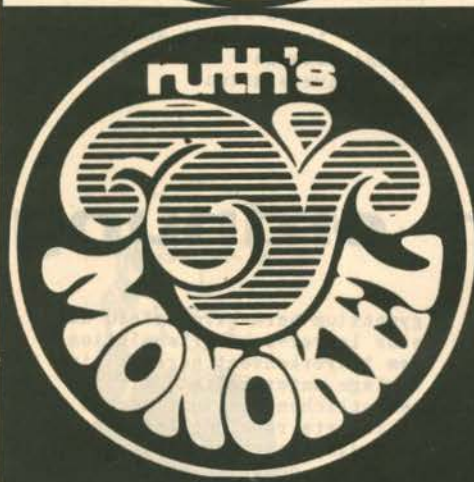
BUCHEN SIE
ALLE
IHRE REISEN
IM
REISEBÜRO
DER JUNGEN
IDEALISTEN

Coiffure
formmen

Spitalgasse 33, Bern, 1. Stock
Telefon 22 00 66



der Salon für den
speziell gepflegten
Herrn



GO **TREND**
TRAVEL

Go Trend Travel AG Bern
Das Reisebüro mit andern Ideen
Münstergasse 47 Tel. 22 23 44



Tafelgetränk
mit
Orangensaft



kirche: militär (ja) militarismus nein

in der letzten nummer des froschs wurden zwei gegensätzliche artikel zum thema "jugend und militär" zur diskussion gestellt. da der entscheidung, militärdienst zu leisten oder zu verweigern, ja in erster linie ein gewissensentscheid ist, entschlossen wir uns, an alle pfarrer der umgebung berns zu gelangen, mit der bitte, uns ihre persönliche meinung zu diesem gewissensentscheid darzulegen.

nicht nur die gestaltung einer solchen umfrage, auch die zusammenstellung der antworten ist ausserordentlich problematisch. es sei im folgenden versucht, möglichst alle aspekte der verschiedenen antworten aufzuführen.

(zusammenstellung aus 12 bis fünfseitigen briefen!)

1. Frage: "darf nach der bibel (oder allgemein nach dem christlichen glauben) die eigene freiheit durch waffengewalt verteidigt werden? ist es nicht vielmehr so, dass das gebot, nicht zu töten, uneingeschränkt gilt? (Math. 26,52: 'stecke dein schwert an seinen ort! denn wer das schwert nimmt, der soll durchs schwert umkommen!')

Antworten

pfarrer m. rohner schreibt uns einleitend:

"die fragestellung ist nicht ganz problemlos. was heisst zum beispiel 'die bibel'? ist die bibel ein kodex für gebrauchsmoral, ein rezeptbuch für ethik? - was heisst 'christlicher glaube'? ist der christliche glaube von irgend jemandem für alle zeiten gültig formuliert worden?

ich kann nicht selbstsicher sagen: dieses oder jenes ist 'christlich' bzw. 'nicht-christlich', solche urteile vermag ich nicht zu fällen. wer es vermag, sehe zu, dass er nicht zum sektierer werde.

wenn ich doch dann und wann positionen beziehe, entscheide fälle, dann nur unter dem vorbehalt, dass ich noch nicht ausgelernt habe und eines tages möglicherweise eines besseren belehrt sein werde."

zu unserer frage:

"das verbot zu töten schützt das menschliche leben, entnimmt es der verfürgungsgewalt der menschen, erklärt es zur gabe gottes. gewiss ist das tötungsverbot im hinblick auf die armee von besonderer aktualität; doch auch im hinblick auf den strassenverkehr, den gewässerschutz, die luftverpestung, etc. gilt das tötungsverbot. wer es wahrhaft ernst nimmt, kann sich

nicht in einseitiger kritik an der armee erschöpfen, sondern muss sich auf der ganzen linie für das leben einsetzen.

in diesem sinne könnte (als schmerzlicher grenzfall und überaus dialektischerweise) einsatz für das leben auch bedeuten: landesverteidigung mit militärischen mitteln, widerstand gegen mächte, die das leben verachten, mit terror, geheimpolizei, konzentrationen, folterungen, liquidationen, politischem mord das leben nicht liniengetreuer menschen vernichten."

im gleichen sinn wird die frage auch von pfarrer w. bühler beantwortet. er fügt jedoch bei:

"in der grenzsituation einer bedrohung des lebens einzelner oder der existenz ganzer völker kann dieses gebot, wenn keine andere möglichkeit des schutzes besteht, auch das töten in sich schliessen, um leben zu retten. das wird, auch in der notwehrsituation, schuld vor Gott bedeuten, eine schuld, die auch unter der vergebung Gottes steht. Bonhoeffer: Gott verlangt von uns die verantwortliche tat und spricht dem menschen, der darüber zum snder wird, seine gnade zu!"

pfarrer stokholm weist noch darauf hin, dass

"auch unter den anhängern des christentums im römerreich sehr viele soldaten waren, die aber auch als christen ihren beruf weiterhin ausübten!"

pfarrer r. rumpf geht vom ursprünglichen, alttestamentarischen sinn des gebotes aus, nämlich dass das gebot 'du sollst nicht töten' ursprünglich nur den sinn hatte

"das leben der volksgenossen vor unerlaubtem, unrechtmässigem zugriff zu schützen. wer sich dagegen verging, wurde mit dem tode bestraft. die notwehr eines bedrohten einzelnen und die notwehr eines überfallenen volkes wurde durch dieses alttestamentliche gebot nicht abgelehnt."

Jesus habe aber den sinn dieses gebotes wesentlich erweitert, indem er auch rufmord und intoleranz unter das verdikt dieses gebotes stellte (math. 5, 21ff) und zudem das liebesgebot auch auf eventuelle feinde ausdehnte (math. 5, 43ff)

trotzdem pfarrer rumpf dann zwischen notwehr für seine person und notwehr für personen, die seinem schutz und seiner führung anvertraut sind, unterscheidet und schreibt:

"sofern es nur um meine person geht, kann ich (evtl.) aus christ-

licher gesinntheit dem beispiel Jesu folgen und auf jedwede notwehr verzichten. geht es aber um leben und freiheit und wahrhaftigkeit der uns durch familienbande, durch nächstenliebe und verantwortlichkeit anvertrauten menschen, so werde ich mich vielleicht eben in der nachfolge Jesu um ihretwillen wehren müssen."

ist er doch der meinung, dass jede notwehr eine sünde ist, und sich der mensch dieser schuld - und der damit übernommenen verantwortung - voll bewusst sein müsse.

pfarrer M. bieler schreibt uns:

"der beantworteter ihrer umfrage ist, im vorliegenden fall, insofern kein grnschnabel, als er im mai 1940 als frischgebackener soldat sieben oder acht km von der rheingrenze entfernt in der praxis und nicht bloss spekulativ die unmittelbare bedrohung seiner heimat durch den aufmarsch hitlers gegen die schweiz erlebt hat."

nachdem auch er zwischen verteidigung eines einzelnen und verteidigung eines kollektivs unterscheidet, kommt er zum gleichen schluss wie pfarrer u. müller:

"jeder staat braucht macht. oder kennen sie einen einzelnen staat auf der welt, der konsequent auf gewalt verzichtet hat und dennoch rechtsstaat geblieben ist? Jesus und die apostel haben den staat nirgends abgelehnt. wo er seine gewalt dazu braucht, im sinne des gebotes 'du sollst nicht töten' leben und recht seiner bürger zu schützen, verdient er die unterstützung der christen. wo er seine gewalt dazu missbraucht, leben und recht seiner bürger zu zerstören, verdient er den widerstand der christen. im äussersten fall sogar den gewaltsamen, bewaffneten und revolutionären widerstand der christen.

pfarrer pavlinec erachtet es wohl als sünde, die eigene freiheit - wie auch die freiheit anderer - nicht zu verteidigen, gibt aber zu bedenken,

"ob der preis, den ich für die freiheit bezahlen muss oder den andern abverlange, nicht zu hoch ist, womit auch die notwendigkeit zusammenhängt, strikt nur die angemessenen mittel anzuwenden. ebenso gilt aber auch, dass ich die andere möglichkeit erwägen muss, ob der preis der aufgabe der freiheit höher wäre als der preis der verteidigung."

da es nicht um die aufstellung "ewiger prinzipien" aufgrund "ewiggltiger gebote" gehe - so pfarrer t. brüggemann - gelte es, "das gebot aus der situation der stunde zu erkennen". und hie-

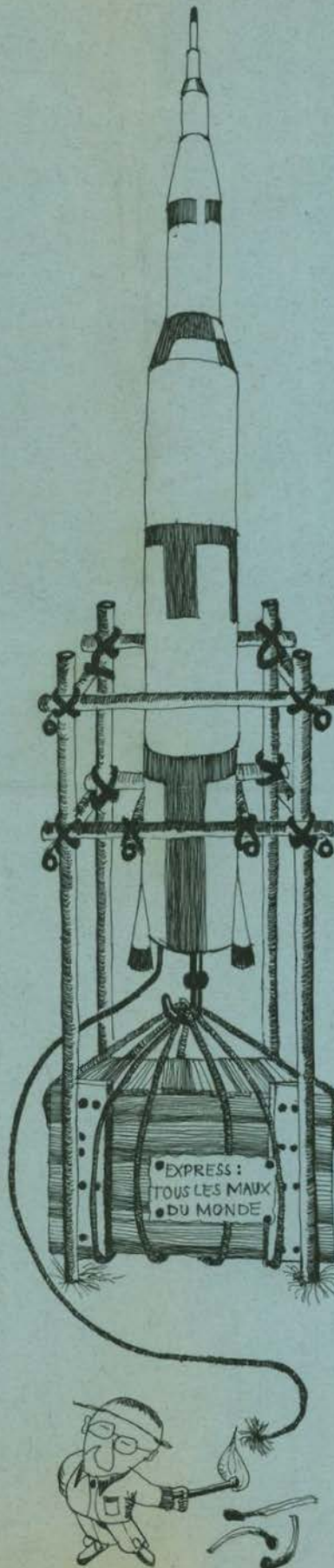
zu könne man sich nicht von "ewigen prinzipien" die freiheit zur anwendung von waffengewalt geben lassen. hier gelte es zu erkennen, dass waffengewalt heute

- " 1. die tendenz zum totalen krieg, also zum untergang der menschheit, in sich hat.
2. dass die arbeit für den frieden durch einseitig militärisches denken pervertiert wird - frieden heisst dann nur 'verhütung von krieg'. frieden ist aber mehr, und dieses mehr braucht so viele kräfte der völker, dass diese kräfte sich nicht durch rüstung und militärdanken einseitig verbrauchen dürfen."

noch deutlicher die antwort von pfarrer kurt marti:

"im alten testament wurde die physische existenz und unabhängigkeit des kleinen sklavenvolkes israel gegenüber seinen sklavenhaltern und den damaligen grossmächten unter anderem auch durch waffengewalt errungen und behauptet. andererseits wandten sich die alttestamentlichen propheten gegen eine israelitische 'politik der stärke', die ihr vertrauen auf rüstung und militärbündnisse statt auf gott setzte. wo das unrecht alle gewalt hat, gibt es ein recht auf gegengewalt. deshalb bejaht die kirchliche lehre von calvin bis in die gegenwart das recht zum tyrannenmord. deshalb bejaht die oekumenische theologie heute z.b. auch das recht auf (wenn nötig gewaltsame) revolution dort, wo, wie etwa in lateinamerikanischen ländern, ausbeutung und terror nicht anders von der macht entfernt werden können. und darum billigte die kirchliche tradition bisher angegriffenen staaten das recht auf verteidigung zu. unter der bedrohung der atomaren völker- und menschheitsvernichtung allerdings wird die verhinderung jeden kriegerischen konflikts durch eine aktive friedenspolitik zur ersten und dringlichsten aufgabe jeder nationalen selbstbehauptung. insofern ist heute die warnung der alttestamentlichen propheten vor einer 'politik der stärke' und vor einem naiven vertrauen auf rüstung und militär wieder besonders aktuell. und jesu wort 'wer das schwert nimmt, wird durch das schwert umkommen' ist eigentlich erst jetzt, wo jeder krieg zu einer atomaren und biochemischen vernichtung (und selbstvernichtung!) eskalieren kann, erfüllt. das alttestamentliche gebot 'du sollst nicht töten', das sich ursprünglich nicht auf das töten im krieg, sondern auf den mord aus andern motiven bezog, muss deshalb heute auch in seiner allgemeineren anerkennung auf jedes töten erwogen werden."

noch von einer etwas andern seite wird das problem von pfarrer e. gerber beleuchtet. er glaubt insbesondere, dass nicht die persönliche meinung (nach der wir in



unserer umfrage gefragt hatten, red.) erheblich oder gar interessant sei. vielmehr gelte es, farbe zu bekennen und sich zu engagieren.

"damit ist man aber aus der theorie einer zeitungsumfrage in die praxis der lebensgestaltung eingetreten - und da wird man wohl auch die bekenntnisse und engagements gelten lassen müssen, die man nicht selber teilt... wir denken heute (viele leider ausschliesslich) oft nur an das töten im krieg mit der waffe oder etwa noch an die todesstrafe. was tun sie gegen den massenmord im strassenverkehr, wie er auch in der friedlichen schweiz leichtfertig im gange ist (über 1300 tote im jahr)? was gegen die rund 1000 selbstmörder? was gegen die rund 100'000 schwer alkohol-süchtigen männer und frauen in unserm land, die sich und die ihren refracra dosi töten? was gegen das leichtfertige und unsinnige spiel mit der gesundheit nicht nur durch trunk-, sondern ess-sucht und unangemessene lebensgewohnheiten? und was tun sie gegen das töten von 50'000 bis 70'000 schweizern und schweizerinnen pro jahr, die in utero umgebracht werden durch klinische oder kriminelle oder habituelle abtreibung? - an dieses töten wäre zum mindesten in ihrer umfrage auch zu denken, wenn man schon die bibel bemüht und an die heiligkeit des lebens denkt - des eigenen wie dasjenige anderer."

die zusammenstellung dieser antworten zeigt deutlich, dass es nicht eine kirchliche einheitsantwort zu der gestellten frage gibt, wie dies leider allzu oft schematisierend dargestellt wird. insbesondere lässt sich auch die namentlich von prof. grosjean im bund vertretene zivilverteidigungsbuchidee, nämlich der kommunismus werde heute auch schon von der kanzel herunter verbreitet, aufgrund unserer umfrage in keiner weise sinnvoll begründet. vielmehr geht aus allen antworten hervor, dass das von uns aufgeworfene problem für alle befragten von viel grundsätzlicherer bedeutung ist, als dass es mit grosjean'scher antikritik- und dafür-leitbild-phasendrescherei behandelt werden könnte.

in der nächsten nummer fahren wir mit der auswertung der antworten weiter. es wird um die fragen gehen:

kann nach dem christlichen glauben eine armee (als institution zum organisierten töten) gerechtfertigt werden? wie muss das verhältnis unserer christlichen kirche (als institution, vertreten durch geistlichkeit etc.) zur armee begründet/rechtfertigt/kritisiert werden? (insbesondere: ist die kirche in die armee integriert? frage der feldprediger).